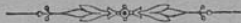


Beiträge  
zur Kritik und Erklärung  
lateinischer Autoren

von

Dr. Hermann Kraffert.

III. Teil.



Aurich.

Druck von H. W. H. Tapper & Sohn.  
1883.

1883. Prog. Nr. 272.

AURE  
7 (1883)



## Cicero.

Seit zwei Jahrtausenden werden die Werke des grossen römischen Stilisten, vor dessen schriftstellerischer Bedeutung selbst die allzukühne Kritik eines Harduinus Halt machte, ohne Unterbrechung studiert, kommentiert, imitiert; dennoch — oder soll man sagen: eben deshalb? — steht ihr Text durchaus nicht so fest, wie es wünschenswert wäre, einige Schriften sind sogar in stark verfälschter, andere nur in fragmentarischer Gestalt auf uns gekommen. Das Bedürfnis einer grossen kritischen Bearbeitung nach der Thätigkeit des Triumvirats Orelli-Baiter-Halm, dem sich Kayser anreihet, macht sich mehr und mehr geltend. Die neue C. F. W. Müller'sche Textausgabe mit kurzer, aber recht brauchbarer adnotatio critica schreitet nur langsam vor und scheint seit einiger Zeit sogar ins Stocken geraten: überdies ist der kritische Standpunkt des Herausgebers, bei aller Anerkennung seiner maassvollen Besonnenheit, gewissen Ergebnissen der Wissenschaft gegenüber doch ein stark negativ-konservativer. Um ein Beispiel herauszugreifen: im Laelius, bekanntlich der eigensten Domäne des wackern Bearbeiters des Seyffert'schen Kommentars, hatte Bei er im ersten Kapitel elf Interpolationen erkannt, Müller lässt davon nicht eine einzige gelten. Auch hier wird das Richtige wohl zwischen den Extremen sich finden.

**Rhetorische Schriften.** Im Brutus ist § 5 das störende *id* vor *dolemus* als Dittographie (auch folgt das Wort sehr bald) zu streichen. 23 bei *flos siti veteris ubertatis* habe ich an das freilich poetisch gefärbte *situ* gedacht mit der schon von Lambinus gewünschten Umstellung. 26 scheint *et* nach *artes vetustiores* habet eins der vielen überflüssigen *et* zu sein, welche der vorangehenden Verbalform den Ursprung danken; wir werden auf diesen Fall noch wiederholt zurückkommen. Die Betrachtung 39 *at hi quidem — debent videri*, welche sich auch 41, 49, 61 wiederholt, ist ein Beweis, wie vorsichtig man bei unserem zur Weitschweifigkeit so geneigten

Autor mit Atthesen sein muss; in ähnlicher Weise wird die Bemerkung, dass die Rede, welche der Menge gefalle, auch den docti gefallen müsse, 184, 185, 188, 199, uns aufgetischt. 48 schalte ich vor quo quis indicio circumveniretur, ein ne ein (cf. p. Cluent. 151). 55 erregt quod fuit permagnum — lata den Argwohn, eine gelehrte Randbemerkung zu sein. 78 vermute ich iam enim erat — consuetudo loquendi nata. Hoc praetore; so wird das harte nam beseitigt. 131 wird T. Albucius doctus etiam Graecis, vel potius p a e n e Graecus genannt; nach Vergleichung mit de fin. I, 8, wo derselbe Mann plane Graecus genannt wird, könnte man auch an unserer Stelle so zu schreiben versucht sein. 141 lese ich ea maxime ornant oratorem, quae non tam in verbis pangendis (pingendis) habent pondus; 155 duae artes, civilis ac forensis; 162 pro Q. Caepione defensio seiuncta, und weiter unten dispertiebat orationem licentius (lubentius). 166 halte ich Latine et diligenter loquentibus für eine ganz gewöhnliche, wegen des vorangehenden mediocribus obenein unpassende Interpolation; 186 das schwierige nemone, entsprechend dem folgenden nemo profecto, für eine Zusammensetzung mit der Beteurungspartikel; nach diximus ist bei dieser Auffassung statt des Fragezeichens natürlich ein Punktum zu setzen. 199 ist dicendo vor illud quidquid est — dasselbe Wort steht in der nächsten Zeile — zu tilgen; wunderbarerweise schien H. Meyer das zweite dicendo verdächtig. Letzteres gilt 205 von inventis rebus. 207 erklärt Ellendt die Worte his scriptis etiam ipse interfui so: dicit ad lectionem recens scriptorum admissum se, — richtig, aber nicht ausreichend; schon Lambinus merkte die Korruptel und schlug scribendis vor, wofür ich scribentibus setze, was alle Bedenken beseitigt; 236 arte elimaverat (limaverat): wie gross mag in unseren Texten wohl die Zahl solcher Buchstaben sein, welche wegen Identität mit dem vorangehenden oder folgenden von den Abschreibern fortgelassen sind! 242 wird M. Crassus quasi secundarum zu schreiben

sein, wenn nicht die Stelle noch tieferer Verderbnis unterliegt. 250 scheint mir der Sinn *lectis verbis utitur nec frequentibus* zu fordern. 253 halte ich, ungeachtet Madvig's geistreicher Konjektur (*reciculo*), nicht für geheilt. 256 ziehe ich vor *dicendi libere locus*. Die von Visellius Varro handelnde Stelle 264 scheint durch Glossen und Interpolationen geschädigt; ich möchte lesen *praeceps quaedam et cum [iccirco obscura, quia] peracuta, tum [rapida] celeritate caecata oratio*; 274 *ut nulli oratio aequae in potestate fuerit*; 286 *vero (veros) illos prae se paene agrestes putat (veros und paene stimmen nicht zueinander)*. 297 wage ich statt des, wie die vielfachen Konjekturen beweisen, fast allgemein aufgegebenen *initium pepulisti — peperisti*. 315 streiche ich *quibuscum* vor *exercebar*; die Behauptung, dass C. überall auf seinen Reisen die bedeutendsten Redner mit sich geführt, ist doch zu hyperbolisch. Mit einer Einfügung dagegen lese ich 324 *novi <aliquid in> veniebamus*. Endlich sei noch bemerkt, dass der Gedanke, die Kapitel 68 und 69 bedürften einer Umstellung, durch den Anfang von 70 ziemlich nahe gelegt wird.

Den Orator zu verstehen, masse ich mir nicht an, — dieses Werk voll der grössten sprachlichen wie sachlichen Schwierigkeiten, welches, trotz seiner im allgemeinen anerkannten Trefflichkeit, die hohen Lobsprüche, welche Lipsius, Hand u. a. ihm erteilt, in der vorliegenden, stark verderbten Recension nicht völlig rechtfertigt. Über stilistische Mängel des Werkes werde ich hoffentlich Gelegenheit finden, im Zusammenhange mit anderen Dingen zu sprechen; hier beschränke ich mich darauf, mit der auf diesem schlüpfrigen Boden doppelt gebotenen Vorsicht einige Beiträge zur Herstellung des Textes zu geben. § 22 *quicumque vim singuli consecuti sunt, magnum in oratoribus nomen habuerunt* vermute ich *singularem*, was dem *magnum* entspricht; und so wird dem Redner Antonius eine *singularis vis ingenii de orat. I, 172* beigelegt. 23 *quid enim Atticum sit, discant*, vermisse ich die Rückbeziehung auf Demosthenes und schalte

darum vor *discant* — *ex eo* ein, während 33 *congressus nostros* das Pronomen wegen des folgenden *sermones requirens tuos* zu beseitigen sein dürfte. 35 schreibe ich *iniuste oneris impositi*, wie 189 *longe animi provisione fugiendum*: die Trennung zusammengehöriger Begriffe durch die Stellung behufs Hervorhebung hat öfter solche Veränderungen erzeugt. 39 scheint eine Verwechslung vorzuliegen und statt *ut ait Theophrastus* — *Theopompus* zu schreiben; wenigstens, da es sich um die Bearbeitung von Historikern handelt, liegt es näher an diesen zu denken, und die Interpreten haben sich umsonst gequält, ein Werk des Theophrastus zu ermitteln, in welchem die fragliche Äusserung gemacht sein soll. 54 wird wohl *cumulatius hoc munus agere* statt *augere* zu edieren sein. 73 ist *in quo Apelles* — *esset satis* als Interpolation zu beseitigen, die sich schon durch die ungeschickte Art der Anknüpfung verrät, und wie kommt Apelles unter die Redner? 112 empfiehlt sich *longius progrediamur*, da auch vorher die Rede sich in lauter Konjunktiven bewegt. 130 halte ich *quae qualiacumque in me sunt* für eine Aposiopese der Bescheidenheit: auch manche andere für Anakoluthe erklärte Satzgefüge möchten einen aposiopesenartigen Charakter tragen. 171 haben die Exemplare, die ich einsehen konnte, eine Interpunktionsänderung nötig: das *Kolon* hinter *contemnti dicere* ist zu beseitigen, so dass das *Ennius* sich unmittelbar anschliesst (cf. *de divin.* I, 114). Eine Umstellung wünsche ich 176 *quas Isocrates tamen cum audisset*; eine Änderung 195, wo für *permistos et confusos pedes* nach 197 *permiscendos et confundendos* zu lesen sein wird. 234 ist vielleicht zwischen *quin* und *dixerit* ein *aliter* einzufügen, wie denn auch bald folgt *qui autem aliter dixerunt*; gleich darauf entspricht *collocationis universae speciem* besser dem folgenden *singulorum operum venustatem*. — Übrigens ist, nach meinem Dafürhalten wenigstens, die bei C. sonst beliebte dialogische Form im Orator ohne Schaden für die Sache in Wegfall gekommen.

In den Büchern *de oratore*, welche bei aller Trefflichkeit stark an Weitschweifigkeit leiden, macht C. sogar einige Anläufe, die Sprechweise der einzelnen redenden Personen nachzuahmen: während wir sonst, gleichviel ob die Worte dem Cato oder Scipio in den Mund gelegt werden, immer den Autor selber hören, hat er in unserem Werke den Ton in den Reden des Antonius, Caesar offenbar zu individualisieren versucht. Dies im einzelnen nachzuweisen (was eine lohnende Aufgabe ist, aber ein *plenum opus aleae*), ist hier freilich nicht der Ort. I, 27 wird ein *dies curiae* einem *convivium Tusculani* gegenübergestellt; ich bin sehr geneigt, dies *Curii* zu lesen, was einen trefflichen Gegensatz bildet: der frugale Samnitenbesieger, dessen Landhaus nahe dem *Tusculanum Cicero's* lag (cf. *Cat. mai.* 58), und ein üppiger *Tusculaner*. 37 vermute ich *et (sed) deinceps omnia*; 75 *illam artem* (cf. II, 209); 94 von einer Schrift, deren Veröffentlichung der Verfasser nicht gewünscht, *me imprudente et invito exiit (excidit* würde den Sinn wesentlich modifizieren), und ebendasselbst *memoria continere*, so dass der Infinitiv noch mit *posset* zu verbinden ist; 103 *celereres quidam motus esse debent*, da *quidem* und *quidam* zu den häufig verwechselten Wörtern gehören (cf. II, 151). 125 scheint *et* vor *qui semel* zu streichen, und dasselbe Schicksal möchte ich den beiden *eius* 154 bereiten, da nicht abzusehen ist, warum *Crassus* für seine Versübungen nur *Ennius*, für seine oratorischen nur *Gracchus* zum Vorbild genommen haben sollte; ebenso 182 dem *et* zwischen *rediisset* und *amisisset*, nicht sowohl der *Kakophonie* wegen, — eingehendere Studien zeigen, dass die Alten es in diesem Punkte nicht eben genau genommen, selbst die *Klassiker* ungläubliches darin geleistet, wie auch der *Spott Juvenal.* X, 122 ff. beweist — als weil beim Fehlen des Wortes der Gegensatz schärfer hervortritt. 183 ist in dem Satze *quid quod — mortuusque esset ut*, das aus dem vorhergehenden *venit* leicht zu erklären ist, zu tilgen, während *Sorof* mit *Bake* in *que* die Ursache der Zerstörung des Satzgefüges sieht; und 204 *ab hoc aditu*

ianuaque patefacta, ein dummes Glossem zu quae patefecit — Crassus. 208 denke ich statt des matten in rerum usu causisque tractata an rerum usu — probata. 220 bleibt die cupiditas puniendi doloris, wie sich auch die Kommentatoren winden mögen, höchst bedenklich; ich sehe zwei Möglichkeiten: entweder schreibt man explendi doloris oder puniendi [doloris]. 246 quam concedis adhuc artem omnino non esse würde ich cum concedis vorziehen. 250 si de finibus — controversia est (cf. Top. 43 si in urbe de finibus controversia est) lesen wir genau so bei Caesar B. G. VI, 13, 5: ist das ein Zufall, und, wenn nicht, wie ist das zu erklären? 256 ist eine böse Stelle, welche die verschiedensten Herstellungsversuche erfahren hat: ich habe an antiquitatis inter exemplorum copiam gedacht; bald darauf vermisse ich in dem Satze quo minus — legant das Subjekt und füge darum iuvenes ein (cf. 262), wie 265 in Tusculanum ire constituit, suum hinter Tusculanum mir kaum zu entbehren scheint (cf. II, 13, wo meum hinter Tusculanum wegen des vorangehenden ad me ausgefallen). In der Demosthenes-Anekdote 261 aber ist wohl statt qui etiam, ut memoriae proditum est, quin etiam zu schreiben.

II, 16 ist eine Umstellung der Worte anzunehmen, der Sinn verlangt: ita sum cupidus te audiendi, ut si id mihi in illa longiore ac perpetua disputatione minus contingat, vel — contentus. 40 ist ein Missverständnis zu entfernen; Crassus sagt zu Antonius: nox te expolivit hominemque reddidisti (nicht reddidit), wie gleich das folgende remigem aut baculum nobis oratorem descriperas und noch mehr 71 deduxisti totum hominem zeigt. 56 wird am Thueydides gerühmt: creber est rerum frequentia; der Zusammenhang aber fordert, dem sententiarum numero entsprechend, etwa dictorum frequentia. 78 setze ich vor disceptatione — definita ein im Gegensatz zu infinita dubitatione; cf. III, 109 definitae controversiae certis temporibus ac reis (wie Pearce die Stelle herstellt, Piderit liest allerdings de finita controversia). 84 ist non difficilium arte coniuncta,



wie es dasteht, ein „sehr ungeschickter Zusatz“; es könnte aber auch eine Korruptel vorliegen, so dass der Gedanken- gang wäre: zuerst kommt die *ars* in Betracht, dann der *animus*, am besten ist die Vereinigung beider. 96 hat in *herbis* den Erklärern Not gemacht, es ist aus III, 155 *luxuriam esse in herbis, laetas segetes* hier eingeschmuggelt, da in *summa ubertate*, welches dadurch glossiert werden soll, nicht deutlich genug schien. Ebenso ist 120 *tametsi artem requirit* als glossierendes Einschlebsel in Klammern zu setzen. 124 wird *praestare nemo posset* schwerlich zu halten sein; man erwartet *improbare*, *reprehendere* oder ein ähnliches Wort. 151 *orationis quidem copia videmus ut abundant philosophi* glaube ich *quidam* (cf. zu I, 113) vorziehen zu müssen, wegen dessen, was *Catulus* 152 Anf. über die *plerique philosophi* und *Aristoteles* sagt. 183 macht *sic enim olim loquebantur* den Eindruck einer richtigen Interpolation; es ist auch eine kuriose Weise zu sagen: Ich nenne die Leute so, weil man sie damals so nannte. In der Rede *Caesar's* 217 ff. lassen uns die Erklärer noch zu oft im Stich; manche Witze dieses humoristischen Advokaten bleiben unverstanden. So die *Memmius*-Anekdote 240; ich lese *comedisse eum lacertam Largi* und verstehe darunter die erwähnte *amicula*; — ich erinnere an die „*Lacerten*“ in *Goethe's venetianischen Epigrammen* — ebenso hat der vom *Africanus* 250 berichtete Scherz nur dann eine *Pointe*, wenn der *P. Licinius* den Beinamen *Calvus* (nicht *Varus*) führte, welcher Beiname bekanntlich in dieser gens üblich ist, wie denn ein *Licinius Calvus* 208 Prätor war. 268 *tanta suspicio* — *levavit* wird meistens von den Herausgebern als unecht eingeklammert; ich meine aber, der Satz ist zu retten, wenn man *superstitio*, was dem folgenden *religione* entspricht, zu lesen sich entschliesst. Die Wörter *suspicio* und *superstitio* gehören zu den häufiger verwechselten; die davon abgeleiteten Adjektiva stehen 251 nebeneinander: *Bake* will dort das zweite streichen, ich bin aber für Tilgung des ersten. 259 lese ich unbedenklich *sed*

abeo nimis statt a mimis, was ein frostiger Scherz wäre und dem vorangehenden mimus vetus sein Entstehen dankt. 272 ist Paulli pugna höchst verdächtig, da eine Bestrafung für eine Insubordination nach 26 Jahren uns ungeheuerlich vorkommen muss; sollten vielleicht ursprünglich die Worte paullo ante in pugna gelautet haben? 284 scheint mir der Scherz zu gewinnen, ja erst zu rechter Geltung zu kommen, wenn man pecus nach Lucilii tilgt. 356 lese ich mit Einfügung eines Wortes sicut earum rerum, de quibus ante locutus sum, ita omnium. In 364 quadriennio minor est hat man eine absichtliche Übertreibung gefunden: — es handelt sich um ein Jahr — der Anstoss aber, wenn man ihn nehmen will, ist leicht dadurch wegzuräumen, dass man quid triennio liest.

III, 6 vermute ich quasi spectantes; 24 non polite expressis; 29 praesentibus exemplis atque viris (vivis). Mit einer sehr leichten Änderung ist die verderbte Stelle 65 zu heilen; utcumque est, est in his. 93 ist, da es sich um eine Thatsache der Vergangenheit handelt, wie exstiterunt beweist, sic (si) dis placet zu schreiben. Ob 103 einer grammatischen Theorie zu Liebe quamvis vitiosissimus zu ändern ist, bin ich in Zweifel. 107 lese ich in engem Anschluss an die Überlieferung in utramque partem dicendi animose. 121 nehme ich an, dass bei Tusculani ein Wort, wie secessus etwa, ausgefallen ist. 129 kann die Bemerkung neque sermo ille Platonis verus est sehr wohl einem Interpolator angehören. 141 ist pateretur dicere mit paterentur zu vertauschen; 148 aber vor revertendum ein non einzufügen. Eine stärkere Veränderung verlangt 166: modus nullus est florentior — orationi, quam si illud — profuit. 217 schiebe ich vor Atreus fere totus — ita ein. Endlich gebe ich zur Erwägung, ob 227 inferius est quam acutissimus sonus für das überlieferte interius zu setzen ist.

Topica. § 3 ist die Bezeichnung rhetor ille magnus zu unbestimmt: wahrscheinlich ist ein Eigenname ausgefallen, oder er steckt in magnus. 71, wo „codices turbas offerunt

inextricabiles“, schiebe ich nach quod sequitur igitur ein est ein; dagegen ist 82 in propositis quaestionibus das letzte Wort zu streichen, da C. zwei Arten der quaestiones unterscheidet, das infinitum oder propositum, und das finitum oder die causa.

De optimo genere dicendi § 8 proponiere ich für quandam etiam suavitatem coloris — quidam zu lesen, so dass diese Eigenschaft nur einigen Attikern zugeschrieben wird. Für diese Änderung sprechen auch die folgenden Worte, deren Sinn ist: Wir wollen denen nachahmen, welche auch — neben anderen Eigenschaften — die suavitas oris besitzen; ist das nicht möglich, so doch denjenigen, welche sich der incorrupta sanitas (vorhin bona valetudo genannt) erfreuen, nie aber den Asiatikern.

Reden. p. Roscio Amerino § 42 schreibe ich in praedia rustica relegabat, damit es dem vorangehenden volebat korrespondiert. § 6 ist quia id est suspiciosum zum vorhergehenden zu ziehen und das et davor zu streichen; die folgenden Worte versuche ich so herzustellen: et si peccant, quia bestiae sunt, tamen — cautiore. 63 schreibe man: reclamitat istiusmodi susceptionibus, wofür das häufigere, hier aber unpassende suspicionibus sich eingedrängt; 93 in bonis <praedandis> erant occupati; 105 pleraque produntur; in der stark verderbten Stelle 110 hisce aliquando fractis mora; 124 maximam partem <causae> relinquo und 138 concessum ei non <satis> esse. — p. Roscio comoedo § 25 lese ich propter aegritudinem animi; 46 ex compositione verborum. Der Satz 45 tibi vero — credas ist vielleicht besser als Fragesatz zu fassen.

In der Divinatio § 8 ist (mit Guelferb. 1 u. 2) iudiciorum lenitate statt des herkömmlichen levitate zu lesen; denn lenitas bildet den hier notwendigen Gegensatz zu der vorhin erwähnten severitas, vis und gravitas iudiciorum (zahlreiche Beispiele für die Verwechslung beider Wörter bei Goeller zum Orat. § 12, 40, 53 110.

In der *Actio prima in Verrem* ist § 21 et zwischen *tegere* und *taciturnitate* wohl dittographisch entstanden; 36 *infamia iudiciorum* interpoliert; 41 bin ich geneigt anzunehmen, C. habe *illud dicere quo* geschrieben. — *Actio secunda* I, 49 befremdet *equos* neben *prandia, cenas* und *munera*: steckt etwa *aquas* darin? 70 würde ich, falls man die ansprechende Hotoman'sche Konjektur nicht acceptiert, *quam rem commiserit* schreiben. 86 empfiehlt der Fortgang der Rede *iam (nam) quid Milesiis*: die beiden Wörter gehören zu den am meisten verwechselten (cf. II, 72). 90 hat *consulum designatorum nomen* Anstoss erregt; Graevius schlug *nutum* vor, ich habe an *initium* gedacht. — II, 69 *ob salutem malle accipere* hat vielfach Bedenken hervorgerufen; den Spuren der alten Überlieferung mich anschliessend, halte ich *ab absoluto* für das Richtige; 100 lese man *damnationem dici non oportere*. — III, 61 kann *rebus* nach *nihil de ceteris* ein späterer Zusatz sein, und ebenso ist 75 *cum decumae* — XVIII eine verdächtige Wiederholung, während 54 bei *antequam plane constitit* eine nähere Angabe, wie in *iudicio*, kaum zu entbehren ist. 223 vermute ich *nullo modo posse deprehendi*; 228 aber ist *Siculi* zwischen *antiquissimi socii fidelissimique* und *coloni populi Romani atque aratores* als Glossem zu behandeln. — IV, 24 ist nach *hinc illa Verria nata sunt* das Zeichen der Lücke zu setzen, da das folgende *quod (quo, Lehrs)* in *convivium* in keiner Weise sich gehörig anschliesst. 25 scheint mir der anaphorische Charakter der Rede für *patebat (erat) etiam Percenniorum, sc. domus*, zu sprechen. 71 setze ich unbedenklich *a Capitolino (Capitolio) manus abstinere*. 118 ist die Bezeichnung der *Arethusa* *incredibili magnitudine* höchst verdächtig, ebenso 138 *legatos* zwischen *mandata* und *litteras*. 140 vermute ich *ex lege reddere*. — V, 22 scheint Verres nach Apollonius Glossem (cf. Garat. zu IV, 111). 23 ist *inclusum supplicium* nach *vincla, carcer* kaum zu erklären, obgleich Halm darin nur einen „kühnen, dem sublime elocationis genus

angehörigen Ausdruck“ sieht; vielleicht *carcere incl. suppl.* 40 ist *quam sine ulla voluptate capiebat* eine Abschwächung des Gedankens, mir scheint *sine qua nullam voluptatem* eher den Intentionen des Redners zu entsprechen. 45 ist *quod necesse est* (voran geht *quod dici — necesse est*) als Wiederholung verdächtig; 80 *Syracensis* nach in *Insula* wenigstens überflüssig. 81 möchte für *erat* (so Halm nach Schütz) *Pipa*, *aderat P.* noch mehr für sich haben (cf. 108, 122). 114 ist *miserrimae servitutis in iuventutis* zu verwandeln.

p. *Fonteio* 19 ist eine *desperate* Stelle; ich glaube, dass man nach *portorii nomine exegisse* eine Lücke statuieren muss. 26 *qui optima in causa sunt equites* ist korrumpiert, ich denke an *Aquitani*, dessen Schriftzüge der Überlieferung am nächsten kommen, oder es steckt ein anderer gallischer Volksname darin. — p. *Caecina* 17 ist der Konjunktiv *averterit* nach *tabulas* wohl minder begründet als der Indikativ *avertit*. 20 würde ich die *Singulare miraretur* und *crederet* dem überlieferten *Plural* vorziehen, 32 *eius rei actionem quaeramus* schreiben, da *ius* wie *que* leicht aus *Dittographie* entstanden sein können. 36 *konjiciere* ich *deici porta* statt des wenig geschickten *porro*. 50 *verborum errore* ist unanstößig und entspricht dem *verbi laqueus* 83, wie es an den *inextricabilis error* des *Ovidius* erinnert. 56 liegt nahe *at vera ratio iuris* zu schreiben; 71 zwischen *in iure* und *nihil est eiusmodi — civili* einzufügen. — In der schöngegliederten *Manilia*, *de imperio Pompeii* habe ich § 17 *semper diximus* gelesen, ehe ich gesehen, dass dies handschriftliche Gewähr hat; *diximus* und das folgende *dicemus* stehen, wie 20 *dixi* und *dicam* sich entsprechen. 32 sind die *propugnacula imperii* streitig, einige Erklärer denken an Kolonien, andere an Heere und Flotten; ich glaube, dass *C.* die verbündeten Staaten selber als *propugnacula imperii* angesehen und so (*Acc.*) geschrieben hat, so dass *sociorum fortunas* eine erklärende *Apposition* dazu bildet. In der verderbten Stelle

34 *tanti belli impetus navigavit* proponiere ich, bis etwas Besseres gefunden wird, *retardavit* (cf. 13). 43 wird jetzt *opinione et fama* ediert, die alte Lesart der meisten Handschriften führt aber auf *famave*. — p. Cluentio könnte § 1 *veneficii* bei *criminum* wie 2 bei *quaestionis* Glossem sein, ebenso 33 *Oppianici* zu *adulescentis*; auch 104 *de pecuniis repetundis* erweckt dringenden Verdacht der Interpolation (cf. *de lege agr.* II, 59). 59 wird *hinc* (*hic*) *iudices ridere* zu lesen sein; 127 *ut illae Quinctianae contiones avebant*; 153 *qui reos (res) iudicassent*; 199 *in deterrimas artes (partes)*. 200 endlich ist für das seit Ernesti mit Recht angefochtene *aliorum facto* wohl *ficto* zu setzen.

*de lege agraria* I, 6 wird, da *num* *obscure* und *prope* nicht recht in Einklang stehen, *proposita hasta praeconis* zu lesen sein. — II, 15 ziehe ich *possem* (*posset*) *defendere* vor, so dass es dem *cuperem* entspricht; 17 *hinc tribuno plebis — venit in mentem* (cf. 27); 19 *populari (potestate) quadam ratione*, denn mit der blossen Auslassung des streitigen Wortes ist nichts gewonnen. 51 ist die vom Africanus handelnde Stelle in der bisherigen Fassung sicher verderbt. 59 scheint *de pecuniis repetundis* hinter *iudicium* interpoliert (cf. p. Cluent. 104); 66 *in Italiam aliove deducamini* ist als verderbt längst erkannt, des Sigonius *Apuliam* entfernt sich etwas weit von den überlieferten Schriftzügen; ich vermute, dass in der Vulg. *Italiam — Italicam* steckt, also *Corfinium* gemeint ist, eine Gegend, die zu *Massici radices* allerdings einen scharfen Kontrast bildet. — III, 14 ist vielleicht *fundos in agro Casinati optimos (optimos)* zu restituieren, wie auch II, 96 *opimis atque uberrimis campis* („certissima emendatione Lauredani“) ediert wird. — p. C. Rabirio § 14 möchte das *et* nach *esset* zu den vielen störenden Dittographien zu rechnen sein (cf. zu *Brut.* 26). Ob 24 das jetzt allgemein recipierte *imagine* der *Aldina* eine wirkliche Verbesserung, ist mir zweifelhaft.

*in Catilinam* I, 3 halte ich den ganzen *Passus* *nam ille — occidit*, der zur Unzeit historisches Wissen aus-

kramt und den energischen Gang der Rede in schleppender Weise unterbricht, für die Erweiterung einer in den Text eingeschlichenen Randbemerkung eines alten Lesers, der die bei C. wiederholt erwähnte Ahalageschichte in seinem Exemplar sich hier vermerkte. 24 ist *scelerum tuorum* bereits längst als Interpolation erkannt, aber auch der ganze Satz, in dem es steht, *cui domi — fuit*, könnte als Reminiscenz aus II, 13 angesehen werden. — II, 12 fasse ich die Worte *homo — ferre non potuit* als Rede der Leute, wobei *enim*, das in mehreren Handschriften ohnehin fehlt, natürlich in Wegfall kommt. 20 lese ich statt *praediis, lecticis — prandiis lectis* (letzteres nach Codd.), was den *conviviis adparatis* entspricht. 21 ist *infitiatores lentos* zu verwerfen, da es Selbstverständliches besagt: verschuldete Subjekte sind auch schlechte Soldaten; ich habe *insidiatores* vermutet, bevor ich erfuhr, dass dies die Lesart eines alten Monacensis ist. 25 *quibus nos suppeditamur*, wo die Handschriften vier Formen von *suppeditare* bieten, ist *suppetimus* zu lesen. — III, 6 *nocte evigilarat*, indem e in solchem Falle leicht ausfallen konnte (cf. zu Orat. 236); 14 ist das Urteil über Antonius wohl absichtlich etwas diplomatisch-unklar. — IV, 13 dürfte bei *iussu consulis interfectum* ein Begriff wie *merito* kaum zu entbehren sein. Übrigens sind c. 10 und III, c. 12 solche, welche offenbar später eine Überarbeitung erfahren und als *vaticinia post eventum* anzusehen sind.

p. Murena § 3 ist der Satz *quis mihi verderbt*; wie er auch im einzelnen hergestellt werden mag, wird *tradetur sustinenda* gelesen werden müssen; 28 erfordert wohl eine Umstellung und Auslassung: *quae aguntur, de scripto sunt omnia*; 32 empfehle ich für *pugnax et acer, pugna exercitatus*, worauf auch einige Codd. führen; 43 kann *Servius*, 67 *Catonis* Glossem sein. — p. Sulla § 4 schreibe ich *quia defendo* (cf. 50, 84); 22 liegt wohl eine der häufigen Verwechslungen von *cedo* und *credo* vor; dem vorhergehenden *concedam* entspricht *cedi non*

potest; 47 eine Verwechslung von novus und notus, ich ziehe lenitate nota dem nova vor; 69 wünsche ich subito refingi (79 ist die Sache anders); 74 exilii poena multavit statt exilio paene. 87 ist der Satz reliqua — debentur, den schon Ruhnken durch Stellung zu retten suchte, eine an den Rand vermerkte Parallelstelle, die, wie so viele Schicksalsgenossinnen, in den Text geraten und zur Verwirrung desselben beigetragen hat. — p. Archia poeta § 1 bin ich ungewiss, ob mediocriter dem bekannten Selbstgefühl unsers Autors entspricht und nicht vielmehr ein non davor ausgefallen ist; 14 ist der Relativsatz quae iacerent in tenebris in die engste Verbindung mit dem vorhergehenden zu setzen: Bücher und Aussprüche der Weisen handeln davon, was alles in Dunkel läge, wenn nicht u. s. w.; 25 lese ich libellum . . quo epigramma in eum fecisset. — p. Flacco § 34 vermute ich cita, praeco; 45 quem adjudicatum (cf. 48); 48 re minime dubia (rem könnte leicht dem minime den Ursprung danken). Für Iudaeorum et hostium, welches letztere keinen befriedigenden Sinn giebt, proponiere ich hospitem und denke dabei an die zahlreiche Klasse der Proselyten. — p. Sestio § 12 ist wohl calles verderbt, während man den Fehler in den folgenden Worten gesucht hat. 24 lese ich sanciri posse ducebant; 38 propere enixeque; 45 ist locis nach eo multis zu beseitigen, da zu letzterem classibus zu ergänzen ist; 74 merces longe interposita nocte duplicata (cf. zu Orat. 189); 80 non percussit totum (locum, nach Halm „die rechte Stelle“). Noch ist vielleicht 84 principatum civitatis zu schreiben; 129 et vor ut statim zu tilgen; 140 semper nach C. Gracchi zum vorhergehenden zu ziehen. — in Vatinius § 19 wird, wenn man nicht mit Madvig denique cogitaris ganz entfernt, cogitaris ne, dem conatusne und voluerisne entsprechend, zu schreiben sein; 26 ist et nach perrorasset verdächtig (cf. zu Brut. 26); dasselbe gilt von diesem Worte p. Caelio 25 nach uritis esset; 27 nach iactaret; 34 nach aget. Überdies lese ich in dieser Rede § 15 in susceptione (suspici-



one, cf. zu Rosc. A. 63); 41 homines re fugerunt (refugerunt), im Gegensatz zu orationis turpitudine, und bilde ich mir ein, durch diese so einfache Emendation die Stelle wahrhaft hergestellt zu haben. Mit einiger Wahrscheinlichkeit proponiere ich noch 71 ex nullis (nullius) legis laqueis, und erkläre 78 sine re nach hominum für ein Glossem zu sine fortunis, da hier die synonymen Begriffe mehr als genügend gehäuft erscheinen. — de provinciis consularibus § 2 verlangt unusquisque vestrum einen Gegensatz wie hoc ego (ero). 24 lese ich civem fore reputabam (putabam), ein Ausfall, der sich leicht aus dem vorhergehenden Worte erklärt.

p. Balbo erlaube ich mir folgende Vorschläge: § 6 causa labatur als Gegensatz zu probatur; 23 auxilio, laboribus, comeatibus; 39 omni sanctiorem iure (ara, Lambinus; arce, Orelli); 43 quot controversias sedaverit; 54 hanc Latinis [id est foederatis] viam; 55 Graece (Graeca) omnia nominata. — in L. Pisonem § 11 ad [me] opprimendum; 28 könnte hinter ad senatus is etwas, wie ductus est, ausgefallen sein; 31 semiviri furorem, was dem abiecti besser entspricht als das vulgäre semivivi; 45 hat die Annahme manches für sich, dass in idne vor ego optarem, welches schon Ernesti Anstoss erregte, das versichernde ne steckt; 54 Q. Marcium <unum ex iis> quorum; 82 perinde ac debet; 96 arma e (a) republica detestantur. — p. Plancio § 7 his levioribus (sc. magistratibus) comitate, diligentia — paritur; 17 scheint equestri bei hoc nostro loco Glossem, und dasselbe gilt 19 von in quibus — Inventia; 30 qua nemo non modo crimina, sed ne suspiciones quidem; 67 valuit observandis amicitiiis wegen der vorhergehenden Abstrakta assiduitate, liberalitate; 68 qui autem debet — alienum ist eine alberne Interpolation; 90 ist qui vitam perdiderunt zu lesen, wie es wenige Zeilen weiter heisst: civile praesidium salutis suae perdidisset. — p. Rabirio Postumo muss § 27 das Komma zwischen virtutis und antiquitatis fallen; 44 mei nach iudicio animi; 48 hat viel-

leicht C. — mit Beziehung auf das eben erwähnte *iudicium capitis — omina (omnia) timeo* geschrieben: das Schicksal des Vaters könnte leicht ein böses Omen für den Sohn werden. — p. Milone § 12 ist bei *non quod sentiret, ipse* ausgefallen, welches der Gegensatz von *ego* fordert; 29 mit veränderter Interpunktion *faciunt . . impetum adversi, redarium occidunt*; 30 *sin hoc et ratio doctis et necessitas, barbaris [et] mos gentibus*; 37 *qua in turba — amiserit* ist eine Interpolation aus Asconius; ebenso ist 59 *ut fuit in Clodium* einzuklammern; 89 ist aber in dem von Bake verdächtigten Satze *quae est inventa — Clodianis* wohl nur das letzte Wort zu streichen; 76 *incredibili patientia*; 100 *supplicem adieci (obieci, Eberhard)*. §§ 69 und 104 gehören einer späteren Redaktion des Schriftstellers an. — p. Ligario § 1 vermute ich *veniam imploravisset*; 26 *a quibus [partibus]*. — p. Deiotaro § 29 stimmt die Rolle, welche dem Castor gegenüber dem alten Vater zugeteilt wird, wenig zu seiner sonstigen Handlungsweise, ich lese: *ardebat studio illius belli et parti (nicht patri) satis faciendum esse arbitrabatur*. Das Parteiwesen also stand dem kriegslustigen, rohen Jünglinge in erster Linie, und das hebt sein Ankläger angesichts des Mannes, dem jene Parteinahme einst unbequem geworden und in dessen Augen er ihn jetzt herabsetzen will, um seinen Klienten weiss zu waschen, geflissentlich hervor.

Die Philippischen Reden sind in kritischer Hinsicht — mit Ausnahme der hochberühmten zweiten — seit Wernsdorff wenig behandelt und ziemlich unsicher. Ich habe für sie folgende Vorschläge zu machen. I, 2 in C. *Caesaris commentariis reperiebat*, entsprechend dem *deferebat* und *respondebat*; 21 *legem emanari*. — II, 14 *ad quos refero (cf. 15 referas ad eos)*; 17 mit Umstellung *voce . . coacti, sua manu*; 19 *qui tum — copulatus fuit* und 29 *aut quid refert — factum* scheinen interpoliert, wie 63 *magister equitum*; 88 *diem* nach *sustulit illum* ist ein ganz besonders unglückliches Einschiebsel, da *illum*

auf Caesar geht, oder es steckt divina darin. — III, 12 erregen die Worte *esset enim — voluisset* den Verdacht der Interpolation; 28 ist *nihil pudens* neben *nihil pudicum* kaum zu behaupten und wohl *prudens* an die Stelle zu setzen; einige Handschriften lassen den ganzen Satzteil weg. — IV, 9 *omnes enim — provinciae* interpoliert. — VI, 5 vom *Rubico qui finis est Galliae*, ein schülerhafter Zusatz. — VIII, 3 in der Erklärung von *tumultus* war schon Dousa auf der richtigen Spur; man lese *maiore tumore oriatur, se. bellum*; 20 *arte (ante) consulem oculosque legatorum*, so im Gegensatz zu *tormentis Mutinam* (dieselbe Verwechslung *Tibull. II, 1, 24*). — IX, 4 *honorabat. Et ea*; 11 *habet ille (illa, welches in der nächsten Zeile folgt) maiora*. — X, 9 *quod qui abduxit — [exercitum]*, denn *quod* bezieht sich auf das vorhergehende *praesidium*; 22 *cum tabulis novis redit in patriam (gratiam!)*. — XI, 9 *ceteris quidem vitae paribus*; 27 versuche ich die Herstellung der verderbten Stelle so: *virtute, auctoritate nobilitati [summi] viri*; 37 ist der Passus über die sechste und achte Legion bedenklich, weil das in *magna gloria et laude ponendos puto* nicht mit dem kühleren, gleich folgenden *quos conservare debemus* in Einklang zu bringen ist. — XIII, 25 *turpem orationem (actionem)*, und 26 *putes Censorinum dicere aut Ventidium, haut etiam ipsos Antonios*. — XIV, 15 gehen die Vermutungen in dem über die Curie handelnden Relativsatze weit auseinander; ich glaube, dass wenig darauf ankommt, ob man *viribus* oder *partibus* liest, dass vielmehr die Verderbnis in dem bisher unangefochtenen *infelicem* steckt, wofür ich *infelices* proponiere, so dass es auf *impii cives* sich bezieht. 24 *quid ergo illi*, so dass die beiden Konsuln und Caesar darunter zu verstehen sind; 30 aber möchte ich mich der alten, von Ferrarius verdrängten Lesart *flagitari videamur* annehmen.

Zu den Fragmenten. Im *arg. p. Manilio* (Orelli<sup>2</sup> IV, p. 931) *iudicium Cornelianum*; in *Clodium* 6 (Or. p. 948) *ille <e> iudicio (illo e, Muell.)*; *arg. Asconii*

p. Scauro 2 (Or. p. 956) factum superioris <temporis>; 9 (Or. p. 957) discessus autem, solitudo, wo die Verkennung des Asyndetons den Wegfall des Kommas veranlasst hat.

**Philosophische Schriften.** *Academica.* II, 1 wird jetzt meistens nach Goerenz gelesen: (consulatum) ita gessit, ut diligentiam admirarentur omnes, ingenium cognoscerent; mir scheint vor dem letzten Wort qui ausgefallen. 2 vermute ich obliviscendi se malle discere; 5 alium auctorem requiro; 11 utrumque leviter; 13 nominibus tot virorum . . . expromptis; 18 definitiones ipsarum iam evidentium rerum; 20 [quia sentiatur]; 118 immutabile et fuisset semper et foret. — I, 7 quam <non> obscure; 17 Platonis ubertatem complexi (complexi hat G.); 22 [qui tum appellarentur]; 35 <quam> quod esset simplex quoddam; 46 qui quintus ab Arcesila fuit. — In der Stelle des August. c. Acad. III, 7, 15 lese man Zeno vel Chrysippus si interrogaretur, wie das folgende respondebit erwarten lässt.

*De finibus bonorum et malorum.* I, 24 quod pecunias — arguerent ist eine sprachlich nicht unbedenkliche Interpolation; 63 ad melius dividendum, da der Dialektik keine vis ad melius vivendum zukommt (cf. IV, 8); 66 solitudo vita et sine amicis — sit. — II, 3 quamvis multa cuiusque modi rapias; 18 sensus dulciter ac iucunde moventur; 35 ut vacuitatem (voluptatem!) illam Aristippi; 52 ist cum causa eine berüchtigte crux interpretum und die Mutter vieler Konjekturen, deren Zahl ich durch cum caupa (copa) vermehren will: der Philosoph und ein Schenkmädchen im Kampfe, das ist ein pikanter, vom Hasse gegen jenen eingegebener Kontrast, bei dem das etwas höhnisch klingende si opus erit zu seiner vollen Geltung kommt; 58 effigiem et humanitatis et probitatis suae [filium]; 61 ubi ut [eam] caperet, die Entstehung des Glossems (es folgt sogleich eamque) erklärt sich leicht; 79 wünsche ich am Ende des Satzes quodsi ne — optabis ein Fragezeichen. — III, 52 [ut secundus sit]; 62 perspicuum est natura nos a labore abhorrere; 66 ipsi per nos viles. — IV, 3 et ab

eo ipso et a superioribus descisceret (cf. V, 94), da es keinem zwar zu verargen ist, wenn er die Meinungen einer Schule nicht völlig teilt, wohl aber, wenn er sich ohne triftigen Grund ganz von ihr zurückzieht; 7 itaque vide, quo modo loquantur; 11 cum cognitum habeant; 50 wird vom sorites behauptet: quo nihil est vitiosius, was einige Herausgeber durch die Aufnahme von speciosius ins Gegenteil verwandelten; ich lese nervosius, was ein angemessenes Prädikat giebt, ohne dass jener Schluss gelobt oder getadelt wird. — V, 7 varietas [est] tanta artium; 23 [quae est animi tamquam (!) tranquillitas]; 27 [est] enim infixum comprehenditur (das angehängte que fehlt in Codd.); 39 [ut quo — possint ire]; 94 illum audierat.

Disputationes Tusculariae. II, 26 studioso [e]quidem utor nostris poetis. — IV, 36 non nunquam [enim] haec eadem vocabula; 48 et in illo genere sit. — V, 27 ist nach explorataque spe das Zeichen der Lücke zu setzen, da ein Zusatz, wie sic semper fore (cf. de off. II, 22), ausgefallen ist; 99 civitates quaedam universe (so auch Codd.) more doctae; 114 ist die von Homer handelnde Stelle vielleicht so herzustellen: eius poesin non ne picturam <esse> videmus? 118 [haec eadem — dicit Hieronymus]; 121 statt ubi enim melius vielleicht qui.

De deorum natura. I, 3 in specie ficta [simulationis]; 24 quare si mundus est deus; 36 neque quemquam, qui ibi (sc. in theogonia) appellatur; 43 in deorum (eorum) ipsorum numero; 89 ipsum sibi dissidere, denn die Hauptsache bleibt Konsequenz, dass man sich nicht — wie hier Velleius — in Widersprüche verwickelt; 90 mit veränderter Interpunktion quis iste tantus casus, unde; 93 Latino verbo utens hätte nur dann eine Stelle, wenn man nachweisen könnte, dass Latine loqui von den Römern etwa so gebraucht worden, wie unser „mit einem deutsch reden“; 101 vielleicht nihil habet, inquis, negotii (cf. 96, 111); 105 ad numerum pertinere; 108 ac quam licenter. — II, 24 in reliquiis inest calor, <in> iis quae; 60 [arte autem — Fides

consecrata]; 65 plenius quam alio loco idem (nach Baiter's Angabe in der 2. Orelli'schen Ausgabe hat der cod. Leidensis 118 pleniusque; H. Deiter im Emden Progr. 1882 de Ciceronis codice Leidensi no. 118 denuo collato, der „Baiteri errata et ceteram discrepantiam verborum“ giebt, führt für unsere Stelle keine Variante an); 74 salem istum, quo caret vestra ratio (so und nicht natio ist zu lesen); 128 eoque satiatum fingitur animal? 142 palpebrae mollissimae, tactus ne laederent aciem. — III, 3 non magno opere repugnare (pugnare); 30 non esset [omne] mutabile; 64 animum cum intelligentia per mare permeantem (so für pertinentem nach Acad. II, 119); 74 qui ut iudicetur.

De divinatione. I, 15 in auras (inanis) fundere preces? 18 stellanti <in> nocte perempta est; 55 debilem <pedibus> factum; 77 castra movisset, ut contra Hannibalem legiones duceret; 78 [atque in amnes mare influxerit]; 79 [qui est campus agri Lanuvini]; 95 <a> Delphis oraclum petebant; 99 Caeciliae somnio moto marsico bello templum est restitutum; 101 a Palatini radice; für ara, quam saeptam videmus, lese ich qua saepta videmus, und für exadversus eum locum consecrata est, könnte C. lucum geschrieben haben, wie wir einige Zeilen vorher lesen exaudita vox est a luco Vestae; 104 staret [et]; a sinistra parte mittunt [oscines]. — II, 20 bedarf einer Interpunktionsänderung: etiam si tripudium solistimum pulli fecissent, L. Junio et P. Clodio consulibus classes tamen interissent, also: unter so erbärmlichen Konsuln wäre doch eine Niederlage erfolgt. Ob die Bemerkung über die Physiker 30 quo genere nihil adrogantius von C. herrührt? 36 cum enim <in primis hostiis> tristissima exta sine capite fuerunt, da die Fülle des Ausdrucks bei C. anstandslos ist; 71 hinc apud maiores; 85 perfracto saxo sortis eruisse, sc. Suffustium, da zu dem gewaltsameren erupisse kein genügender Grund ist; 87 <quid?> quod Carneadem; 88 [quaerat ipse]; 99 huic ipsi [Caesari], cf. de off. II, 23, 84; 127 quae falsa habent, sc. somnia; 136 P. Deci —

somnium sind verdächtig, da gleich darauf folgt: *sed haec externa ob eamque causam ignota nobis sunt*, oder es ist eine Nachlässigkeit unsers Autors wie 53. Auffallend ist es auch, dass er in der Auseinandersetzung über die *auguria c. 36* sich das berühmte Wort des Hektor *Jl. XII, 243* hat entgehen lassen, das er doch in einem Briefe an *Atticus II, 3* citiert.

*Cato maior § 3 nunc librum; 16 (tamen] ipsius Appii*; für Interpolationen halte ich auch *56 ex quo — nominati sunt*, und *76 quae media dicitur; 67 quod non ita accideret, si — viveretur; 58* scheint nach *habeant igitur — iuvenes*, das kaum zu entbehren ist, ausgefallen, und *62* vor *adulescentiae* ein Begriff wie *honestae*.

*Laelius. § 6 [in senectute]* trotz Müller's Widerspruch im Seyffert'schen Kommentar 2. Aufl. p. 30; *50 nihil enim appetentius — quam natura* ist eine hier ungehörige, von anderswoher eingeflickte Reminiscenz; *74* vielleicht *amicitiae — adiudicandae sunt*.

*De officiis*. Die neuerdings vielfach gehörten Klagen über den Mangel an letzter Überarbeitung des Werkes durch C. selbst haben zwar eine gewisse Berechtigung, doch sind die Verderbnisse nicht erheblich grösser als in anderen Schriften desselben Verfassers oder die Aussichten auf Herstellung des ursprünglichen Textes erheblich geringer. — *I, 5* ist bei *propositis bonorum et malorum finibus* ein Begriff wie *perverse* ausgefallen; *13 [praecipienti — causa]*; *14 quod — tamen honoratum* (entsprechend dem *nobilitatum*) sit (cf. *de leg. I, 32*); in dem *Platocitat (Phaedr. c. 65)* steckt eine Ungenauigkeit: ein alter Leser, der dies merkte, fügte *sapientiae* hinter *excitaret* hinzu, wodurch der Schaden noch vergrössert ward; *22 afferre mutatione officiorum* und so auch *II, 15 mutuandisque facultatibus* (so auch *Codd.*); *42* haben die *perniciosi assentatores* keinen Sinn, vielleicht *accidentatores*; *49 vel morbo in omnes* ungeachtet aller Rettungsversuche korrumpiert; *52 Ennii finem: [nihilominus ipsi lucret]*, zumal C. sogleich die nötige

Beschränkung seiner Forderung der liberalitas giebt; 77 de manibus audacissimorum civium delapsa arma, ipsi ceciderunt; 90 crebras contentiones [proeliorum]; 108 quem *εἴρωρα* Graeci nominant, und so gewöhnlich im Praesens (cf. Acad. II, 15, 37, 38; I, 25 u. s. w.); 110 [ex quo — decorum illud]; 136 sermonem conferamus? 140 cedere iis, qui magistratum habebant, da dies zu senectuti wie dem vorangehenden quorum vita perspecta est und bene meritos passt; 153 aptiora esse natura ea officia (naturae Dittographie?). — II, 6 ab hoc disserendi genere; 12 obesse plurimum arbitrandum; 39 quod eam qui non habebunt, 40 [quem C. Laelius — reliquis traderet]; 41 iustitiae tuendae causa? 55 idem qui consuerunt ist wohl nicht zu halten. — III, 18 hoc ipsum sensisse, [quod dixerit]; 32 si et ipso sanguine? 46 cum eo, quod honestum est, conflictatur; 59 gravari ille primo? wie nachher stomachari Canius; 61 emptos opponet? 76 [nisi lacessitus iniuria], da die Worte schwerlich dem Sinn des C. und seiner Erklärung über den homo iustus entsprechen; 80 quod communiter <edicere> compositum fuerat; 97 utile videbatur Ulixi, ut quidem poetae tragici prodiderunt (nam apud Homerum . . talis de Ulixē nulla suspicio est), [sed insimulant eum tragoediae] simulatione insaniae militiam subterfugere [voluisse].

De republica. I, 31 ist tribunis seditiosissimis statt triumviris zu schreiben, zumal eben von Tib. Gracchus die Rede war; 35 accuratius aut diligentius; 63 provocationes omnium reorum (rerum); 68 factiones aut turbae (cf. 69). — II, 51 hoc genus regiae dignitatis? 67 admonitu, non tactu; in dem Fragment bei Lactant. instit. div. VI, 17 per confragosa vectabitur; 69 et [mediis et] interiectis ordinibus. — III, 17 cur virgini Vestalis sit heres? 18 nihil habet natura legis (naturale ius); 28 alter acerrime [se] defendit, sc. rogationem; 44 scheinen die Worte populo nulla res erat noch dem Scipio zugeeilt werden zu müssen. — IV, 4 mitto [apud] Eleos. — V, 2 nostris



enim vitis (vitiis), non casu aliquo, rempublicam [verbo] retinemus.

De legibus. I, 6 annales pontificum maximos [so auch Moser]; in ripa <tum> inambulantes; 29 quos-  
cunque cepisset; 31 lenitate et suavitate; 37 vergit  
oratio. — II, 21 indotiarum ruptarum (ratarum, Madv.);  
25 ignotas caerimonias iniungit sacerdotibus (nostris ist  
unzulässig, da der Satz allgemein gehalten ist); 41 <ad>  
diligentiam votorum. — III, 19 obsessis urbis locis <editi-  
oribus>? 23 quaesitum [in] ea; 26 nihil habuit contentionis  
cum tribubus oder tributis comitiis (cf. 45)? 17 quo  
senatus efficitur. — In dem Citat aus unserm Buche bei  
Servius zu Verg. Aen. V, 16 stipem prohibeo, nam auget  
superstitionem ist das letzte Wort natürlich mit dem  
Obelos zu bezeichnen.

Timaeus § 2 ex legatione ipse decedens? — Im  
Vorbeigehen sei noch — bei der häufigen Verwechslung der  
Formen dieses Pronomens — eine Stelle im Minucius  
Felix verbessert, Octav. 19, 16 Platoni apertior de deo et  
rebus ipsius (ipsis) oratio est.

Zu den philosophischen Fragmenten bemerke ich,  
dass August. c. Pelag. IV, 15 (bei Or. p. 986, Muell. IV, 3  
p. 324) den Gedanken, dass die Menschen „ob aliqua scelera  
suscepta in vita superiore poenarum luendarum causa natos  
esse“ dem Ende des Hortensius, Lactant. inst. div. III, 18,  
18 (Or. p. 990, Muell. p. 334) dem Anfang der consolatio  
zuschreibt.

Über die Briefe C.'s zu sprechen, wird sich vielleicht  
später Gelegenheit finden.

---

Um die lateinischen Dichter hat sich in unserm Jahr-  
hundert die Berliner Schule die grössten Verdienste erworben,  
Lachmann, Haupt, Vahlen; ausserdem sind — allen,  
wie überall, voran der Altmeister Madvig — Ritschl,  
O. Jahn, Ribbeck und von den jüngeren Luc. Müller,

Bährens, endlich die Spezialisten (Hertzberg, R. Unger u. a.) auf diesem Gebiete mit Ehren zu nennen. Auch hier übt die Mode ihren Einfluss: während nur der venusinische Dichter ihm entzogen, seine Herrschaft über die Wechselfälle einer vorübergehenden Laune erhaben scheint, werden andere bald auf den Schild gehoben, — wie neuerdings Propertius — bald wieder bei Seite gesetzt, wiewohl sie es nicht verdienen, ein Schicksal, welches Tibullus, Lucanus u. m. a. betroffen hat.

### Horatius.

Carmina. 6, 10—11 interpungiere ich nach pudor und fasse imbellis — die Lyra ist in der Hand eines Alcaeus beispielsweise sicherlich nicht so zu bezeichnen — als Akkusativ (cf. Epd. 1, 13); v. 16 schlage ich segnis in iuvenes (cf. Verg. Aen. XI, 736) vor, denn wenn die Mädchen gegen diese die Nägel wenden (was natürlich immer cum granosalis zu verstehen), so sieht man wenigstens den Grund ein. — 7, 10 möchte te dem überlieferten me vorzuziehen sein, um eine Beziehung auf den Plancus zu gewinnen, dessen Lage eben durch seine Vorliebe für Tibur und sein Verhältnis zum Vater der des Teucer ähnlich war. — 11, 4—5, cf. meine Auseinandersetzung im Philol. XVII, 724. — 12, 31 nam sic voluere, und so hat auch der Gemblacensis; über nam im Zwischensatz bei H. cf. III, 11, l. 30; Epd. 17, 5. — Über das 14. Gedicht cf. meine längere Besprechung in N. Jahrb. Bd. 128, II, 15—16; ich zeige dort, dass von dem Lebensschifflein des Dichters die Rede, die Cyclades aus Stellen wie Prop. IV, 7, 40 und Iuven. 6, 259 eine Beleuchtung erhalten. — 16, 5—6 adytis Pythiis. — 18, 11 discernunt madidi. — 20, 9—10 prelo domitam Caleno tu bibis uvam? Die folgenden Worte geben die Antwort des Dichters. — 27, 19 quanta laboras a! Charybdi; die abrupte Aufforderung v. 10—12 hat wohl nur dann einen Sinn, wenn man annimmt, H. habe damit, um dem scyphis pugnare zu steuern, ein bekanntes Gesellschaftsspiel oder ein Lied

(„Bruder, deine Schöne heisst?“) einleiten wollen. — 30, 2 *vocanti ture te multo* (cf. 32, 16). — 32, 15—16 *ubicumque salve rite vocanti*. — 35 sind die 2. und 3. Strophe wohl umzustellen, da es nicht recht wahrscheinlich ist, dass H. Dacier, Scythen u. s. w. um den Untergang des römischen Reiches zittern lässt; v. 10 aber lese ich *gentesque Hesperiae ferae*, da sich *Latium ferox* in jener Gesellschaft etwas wunderlich ausnimmt und die Entstehung der Vulgärlasart aus einem Glossem nahe liegt. v. 71 ist für das thörichte *colit* — wie käme auch die gute *Fides* dazu die *saeva Necessitas* zu ehren? — *coit*, entsprechend dem anteit v. 17 zu lesen; *comitem* aber geht nicht auf die *Necessitas* (Lamb.), sondern auf die Person, bei welcher *Spes* und *Fides* im Gefolge jener Wohnung genommen haben, und an *nec* (*sed* Hofmann — Peerlkamp, L. Müller) darf nicht gerührt werden.

II, 1, 9—12 sind von manchen dem H. abgesprochen, — mit Unrecht, man stelle nur die Strophe der folgenden nach. — 2, 14 *nec sitim pellis* (wie *regnes* v. 9, *iungis* v. 11). — 4, 15 interpungiere man nach *genus*; oder ist *genus est* zu lesen? — 12, 14 *me voluit dicere lucidam fulgentis oculos?* — 13, v. 24—25. Die gewöhnliche Auslegung, dass Sappho sich über ihre Landsmänninnen beklagt, weil diese ihre Zuneigung nicht erwidern, ist willkürlich; selbst wenn H. der vielverleumdeten Dichterin Ep. I, 19, 28 einen „Stich“ versetzt hätte, was noch gar nicht so ausgemacht ist, wäre ein Hinweis auf die schmutzige Sage an unserer Stelle, bei Erwähnung der Wohnsitze der Seligen, unter denen sich auch die grosse Lyrikerin bewegt, unschicklich. Und wie, wenn sich S. gerade über die *Medisance* ihrer Zeitgenossinnen hier beschwerte? Diese Auffassung hat eben so viel, ja vielleicht mehr für sich als die andere.

III, 2, 26—28. In N. Jahrb. l. c. p. 12—13 habe ich gezeigt, dass unter dem *vulgare Cereris sacrum* die Verletzung eines Tischgeheimnisses zu verstehen ist (cf. Ep. I, 5, 24—25). — 3, 49—52 gehört nicht in das Gedicht, ist ein *disiectum membrum*, vielleicht aus dem Brouillon erhalten.

Auch die Strophen v. 45—48 und v. 53—56 machen den Eindruck, als wenn H. denselben Gedanken im Konzept variiert habe, da ihn eine Fassung nicht befriedigte: ich würde mich für Eliminierung der ersten Strophe aussprechen. — 4, 9—12. Für *Vulture Apulo* ist *abdito, arido, arduo* vorgeschlagen; wenn letzteres für Schütz „allen Anforderungen entspricht“, so setzt das eine Lokalkennntnis voraus, die nicht jedem gegeben ist. Ich denke an *avio*; denn dass der Berg von der grossen Verkehrsader *via Appia* abseits liegt, zeigt ein Blick auf die Karte. Die Geschichte mit der „Amme *Pullia*“ aber gar ist das vollkommenste Ammenmärchen; man lese *nutricis extra limina publicae* (*Apuliae* ist natürlich *Glossem* zu *altricis publicae*): es handelt sich hier nicht um einen Säugling, sondern um einen Knaben, der sich verlaufen hat. — 7, 22. Ungehörige Verbindung zu vermeiden, interpungiere man nach *adhuc*. — 8, 26 *cavere [et]*, da starker Verdacht der Dittographie vorliegt. — 10, 15. Über den *vir Pieria paelice saucius*, worunter ich einen Dichter verstehe, cf. *N. Jahrb.* l. c. p. 14—15. — 17, 9 bin ich geneigt *late tyrannus* auf das folgende *demissa tempestas*, nicht auf den Duodezfürsten von *Formiae* zu beziehen. — 18, 7 für *Veneris sodali* lese ich *Cereris*, verstehe also den *Bacchus* selbst. — 19, 13—26. cf. die Besprechung im *Phil.* l. c. p. 723—24, und *Porphyriion ed. G. Meyer, Leipz. 1874, p. 106*. — 23, 2. Über die *rustica Phidyle* cf. *N. Jahrb.* l. c. p. 11. — 25, 19 *deum* ist nicht vom *Bacchus*, sondern vom *Caesar* zu verstehen, der sich mit dem *morte venalis laurus*, nicht mit dem *pampinus* schmückte. — 26, 5 *laevum marinae Veneris latus* ist ein Unding; das Adjektiv ist zu *barbiton* zu ziehen („das Unglücksinstrument“) und demgemäss zu interpungieren. v. 11—12 lese man *regina sublimi flagello — tange Chloen*; die Schläge überlasse man den geschmacklosen Interpreten, cf. l. c. p. 10—11. — 29, 34 *ritu ferantur?* *ib. v. 48* statt des zweideutigen *hora vexit* möchte *textit* das Richtige treffen. — 30, 1. Wodurch H. sich einen Anspruch auf Nachruhm erworben

zu haben glaubte, sagt er deutlich selber v. 10—14 (IV, 3, 12; Ep. I, 19, 22 ff.); cf. meine Auseinandersetzung l. c. p. 12.

IV, 3, 21 setze ich nach hoc tuist ein Semikolon, v. 23 nach lyrae aber ein Komma. — 5, 1—5. Ich interpungiere: Divis — diu, maturum — concilio; redi, lucem — patriae. — 6, 17 ist palam nicht zu captis, sondern zu ureret zu ziehen; ib. 39 schreibe ich Cereremque pronos: die drei Gottheiten stehen nebeneinander wie C. S. 30—36. — 7, 15 quo Tullus decidit, Ancus (cf. Ep. I, 6, 27). — 9, 24—39 cf. N. Jahrb. l. c. p. 13. — 11, 5. cf. l. c. p. 11, wo ich zeige, dass, da H. jede erste Strophe des kleinen Sapphischen Metrums (26 mal) mit einem Gedankenabsatz schliesst, multa nicht zum vorhergehenden, sondern mit Nauck zum folgenden zu ziehen ist. — 13, 21 ist das Komma nach post Cinaram zu streichen, so dass facies auch zu felix gehört; fax aber v. 28 ist wie ignis, flamma, von der Geliebten selber zu verstehen. — 14, 20 gehört prope durch Anastrophe zu indomitas. — 15, 2 scheint lyra als Vokativ gefasst werden zu müssen; cf. l. c. p. 12.

Epodon. 2, v. 9—10 und v. 13—14 handeln von der Baumzucht, v. 11—12 und v. 15—16 von der Viehzucht: wenn man nicht annehmen will, dass H. seinen Schwärmer für das Landleben absichtlich etwas konfus reden lässt, so wird eine Versetzung der mittleren Strophenpaare zu statuieren sein [so schon G. Fabricius]. — 3, 19—22, cf. Prop. III, 21, 8. — 5, 87—88 ist mit Benutzung der Vorschläge Bentley's und Haupt's vielleicht zu schreiben: venena maga non fas nefasque, non valent convertere? humanam vicem! (cf. C. I, 27, 21—22). — 9, 25 super Carthagine virtus? sepulcrum ist ein ἀπροςδόκητον, man erwartet ein Ehrenmal, und es ist ein Grabmal. — 13, 5 obducta volvatur fronte senectus? c. 7 cetera mitte sequi (cf. C. I, 38, 3; 9, 13). — 14, 13 miser Vokativ? XV, 15 offensae credet constantia formae. — 17, 50 venter tuusque Pactumeius wird erlaubt sein zu befragezeichnen; v. 60 erwartet man, im Munde der Canidia, eher Paelignas manus als anus.

Sermones. I, 2, 27 ist — vorausgesetzt die Richtigkeit der Lesart — das zweite Beispiel schlecht gewählt, da es nicht, wie das erste, auf eine böse Angewöhnung, sondern auf einen Naturfehler hinausläuft; v. 36 *mirator cunni Cupiennius alti?* (cf. v. 70). — 3, 40 ist das Punktum nach *Hagnae* in ein Komma zu verwandeln; v. 42 *victus* im Sinne von Umgang, Verkehr? v. 91 bei *Evandri manibus* noch immer an den alten Arkaderkönig zu denken, nachdem schon A. Stahr vor mehr als zwei Decennien das Richtige gegeben, gehört dem Gebiet des verwunderlichsten Konservativismus an. — 4, 40 *excipiam numero?* *excerpere* gebraucht H. nur einmal, und zwar im eigentlichen Sinne, II, 3, 272; cf. auch *Porphy.* ed. G. Meyer p. 209. v. 66 *Caprius raucus*, da *Sulpicius* ein Epitheton hat, auch nicht abzusehen, warum gerade beide Biedermänner an dem gleichen Übel leiden sollen, der wiederholte dumpfe u-Laut sich auch vom onomatopoeischen Standpunkte aus empfiehlt; nach *libellis* aber ist das Komma zu tilgen. v. 102 schweigen die Interpreten über das der Erklärung höchst bedürftige *prius*, man lese *pius*. v. 118 *custodis eget?* — 5, 100. Obgleich es bedenklich scheint, an einem Worte zu rütteln, das bereits ein „geflügeltes“ geworden, glaube ich doch lesen zu müssen *persuadere cupit — credat Judaeus!* — *Asella*, d. i. der aus Ep. I, 13 uns wohlbekannte *Asina*, der sich demnach in dem Reisegefolge befunden und seiner bekannten Natur entsprechend hier gehandelt hätte. — 6, 27 *quisquam vanus*; v. 39 *tradere Patmo*, das bekanntlich als Verbannungsort (cf. *Plin. H. N. IV, 12, 23*) wiederholt diente: hier handelt es sich also um Tod oder Exil, das die Römer oft mehr fürchteten als jenen. — 9, 63 *rogat et respondeo?* — 10, 66 *quam rudis ut Graecis intacti carminis auctor.* — II, 2, 1. Mit Beseitigung der „gemütlichen“ Anrede an die undefinierbaren *boni* lese ich *bonis* (so auch *Codd.*) — *parvis.* — 3, 187 *Atrida vetas, cur?* cf. *N. Jahrb. l. c.* p. 11. — 4, 13 *magis apta rotundis?* Zu dem v. 43 Gesagten sollten alle Leser, nicht nur die Waidmänner den Kopf

schütteln: in vinea steckt wohl der korrumpierte Name einer Ortschaft, etwa Verula? — 6, hoc — est fasse ich noch als Worte des Gegners, so dass H.'s Rede erst mit non mentiar beginnt. v. 44 hoffe ich den Gladiator Gallina — es ist auch wunderlich, dass der „Thracier“ einen Specialnamen führen soll, der „Syrer“ nicht — durch die Darlegung N. Jahrb. l. c. p. 10 beseitigt zu haben. v. 48—49 teile ich auch die Worte ludos — campo den Leuten zu, welche H. als fortunae filius bezeichnen. v. 67 könnte prout cuique libido est zum vorhergehenden gehören: man isst ad libitum und trinkt ebenso (solutus legibus insanis). — 7, 67 ist prudens ironisch zu fassen (Peerlkamp wollte imprudens), oder steckt darin prensus? v. 104 cf. N. Jahrb. l. c. — 8, 92 vermute ich casus narraret: nicht genug, dass die Gerichte in einem wenig präsentablen Zustande auf der Tafel erscheinen, erregt der alberne Gastgeber — ein Geistesverwandter des Euctus bei Mart. VIII, 6 — durch die weitläufige Erzählung, wie das geschehen, den Gästen Ekel statt Appetit.

Epistulae. I, 2, 1. Da Meineke's Lollius Maximus noch immer nicht nachgewiesen ist, wird es gestattet sein, statt eines Schemens einen wirklichen Namen zu setzen: Maximus Paullus (cf. C. IV, 1), dessen Verliebtheit zu dem Inhalt unserer Epistel (cf. v. 6, 13, 25, 28) trefflich passt. Der Ton der Epistel an Lollius I, 18 ist ein ganz verschiedener. v. 40 interpungiere man nach dem berühmten sapere aude nur mit Komma. v. 67 pura? — 5, 5—6 interpungiere man, da nach Porphyrio der Petriner eine edlere Sorte ist, inter — Sinuessanumque; Petrinum, si melius. — 6, 51. Nachdem die pondera nacheinander abwechselnd als Gleichgewicht, Togafalten, Schrittsteine, Steinmassen, Gewichte auf dem Ladentisch erklärt sind, schreibe ich cogat transpandere dextram, indem ich für das Recht dieser Neubildung auf Bentley C. I, 6, 3; III, 2, 18 mich berufe. — Zwischen 7, 72 und 73 scheint etwas ausgefallen, da die Erzählung zu abrupt ist. — 11, 7—10 cf. Phil. l. c. — 12, 20

*Empedoclis*, sc. *acumen*? — 14, 5 *res* möchte ich nicht von dem Gute, sondern vom *vilicus* selber, einem Sklaven, verstehen: so korrespondieren *ego* — *tu*, *Horatius* — *res* aufs beste. — 18, 19 haben einige Herausgeber auf Grund von drei *Codd. Cruq. Dolichos*; vielleicht aber ist *Dolichus* zu lesen, so dass der Tonfall der Stelle wie *A. P.* 139 ist. *v.* 47 *displicet ille iocus? diludia posco* sind mit Anführungszeichen zu versehen. — 20, 24 habe ich *sodibus aptum* schon vor Jahren in meinem Handexemplar mir vermerkt (cf. *S.* II, 5, 43); wer an der Form Anstoss nimmt, lese *canum, sodalibus aptum*. Das einst mit solchem Beifall aufgenommene *solibus ustum* *Herbst's* lässt *H.* zu einer Art Bauerlummel sich machen. — II, 1, 13—14 *arte (Adv.) infra se positos. v.* 117 gehört *passim* entschieden zum folgenden (cf. *S.* II, 3, 48). *v.* 161. Im *Phil. l. c.* habe ich zu zeigen gesucht, dass nicht *serus*, sondern *servus* zu lesen und *Livius Andronicus* zu verstehen ist. *v.* 174 scheint *cum (quom)* zu lesen, cf. *Phil. l. c. v.* 182 *ni discordet eques?* — 2, 160 vermute ich für *Orbi*, den Namen eines „unbekannten Gutsbesitzers“ (?), *arvi (v.* 167) oder *horti. v.* 173 verdient auf das Wortspiel *prece — pretio* hingewiesen zu werden. *v.* 188—89 sind ein ausschmückender Zusatz, der vielleicht gar nicht von *H.* her stammt. — 3, 7—8 *variae fingentur species. v.* 136—37 habe ich *N. Jahrb. l. c. p.* 13—14 ausführlich besprochen und gezeigt, dass *H.* der Bescheidenheit des Epikers das Wort redet, welche sich nicht sowohl in der ziemlich formellen Anrufung der Muse zeigt, als darin, dass man nicht, seine Kräfte überschätzend, einen durch seinen Umfang erdrückenden Stoff wählt und so den wahren Charakter der epischen Dichtung verkennt. *v.* 240 *fictum nomen sequar?* (cf. *v.* 240); *v.* 242 *quantum — pollet. v.* 373 könnte man statt des wenig deutlichen *columnae an Camenae* denken, das sich bei *H.* stets (5 mal) so am Versschlusse findet. *v.* 396—401 *fuit* — *venit* sehen wie ein hübsches, immerhin doch überflüssiges Einschiebsel aus, zumal *post hos insignis Homerus* sich



unmittelbar an *ducere quo vellet* anschliesst. v. 421, ein Wiederholungsvers, ist, wenn man ihn festhält, zum folgenden zu ziehen.

---

## Vergilius.

A e n. II, 579 ist ein mattes Füllsel, das ich (mit Wagner) des V. kaum würdig halte. — IV, 434—36. Wenn man die ganze Situation erwägt, das Hin- und Herschwanken der unglücklichen Dido, so kommt man leicht zu der Annahme, dass die anerkannte Dunkelheit der Worte eine vom Dichter erstrebte ist. v. 640 *Dardaniique torum capitis?* (Peerkamp verwirft den ganzen Vers.) — V, 541 *praelati invidit honori?* — VI, 743, ein *vexatus locus*, wie schon Heyne es aussprach. Alles Heil hat man von einer geschraubten Erklärung oder Veränderung des Wortes *manes* erwartet — mit Unrecht. Das einfachste scheint *suum* zu lesen und *manes* als Nominativ zu fassen: Jedem das Seine, — das gilt auch in der Unterwelt [so schon Auson. ephem. 57]. — X, 786 *viros haud perculit?*

Dass der Charakter der V.'schen Dichtung der einer ausgeprägten Kunstdichtung ist, weiss jeder und haben Kvičala's Arbeiten genügend ins Licht gestellt; ich will hier nur auf ein Kennzeichen desselben die Aufmerksamkeit lenken, die Wiederkehr gewisser Eigennamen an derselben Versstelle. Was bei Homer aus der Entstehung des Epos sich naturgemäss entwickelt, wird bei seinem Nachahmer zur Mache und gewinnt an Umfang und Bedeutung. Die Künstelei verrät sich nicht nur in Versen wie A. V, 115—16; 493—94; 568—69, sondern auch in der durchgehenden Neigung, am Ende des Verses, also an der betontesten Stelle, mit einem Eigennamen, namentlich als Amphibrachys oder Bacchius, zu schliessen; so schliessen mit letzterem fünf aufeinander folgende Verse A. VI, 836—40. Nur am Versschlusse kommen in den ersten sechs Büchern folgende Eigennamen vor: *Acestes* I, 4, V, 22 mal, *Achates* allein in I, 11, *Achilles* 14,

Ulixes 13, Sibylla 10, Cloantus 9, Julius 15 mal, Menoetes, Orontes, Serestus, Machaon, Epeus, Oileus, Coroebus, Polites, Dioces, Jarbas, Sychaeus (mit Ausnahme von VI, 474), Elissa, Creusa; von Göttern und mythologischen Begriffen Apollo, Diana, Minerva, Lyaeus, Cupido, Quirinus, Palaemon, Erinys, Chimaera, Celaeno, Orion, Senectus, Egestas; von Völkernamen: Achivi, Pelasgi, Latini, Sicani, Lacaena, Acarnan; von geographischen Namen: Olympus, Cithaeron, Avernus, Pelorum, Pachynum, Charybdis, Mycenae, Tarentum, Fidenae, arx Monoeci, Selinus. Der Dichter liebt auch bekanntlich, dem Nomen proprium ein charakterisierendes Adjektiv vorangehen zu lassen: parvus Julius, Sidonia Dido, pulcherrima D., optima D., candida D., miserrima D., Saturnia Juno, regia J., besonders auch das que beim Namen am Versende: Chaosque, Thoasque, Dymasque, Panopeque, Cymodoceque u. s. w. Viersilbige Eigennamen an derselben Stelle sind: Erymanthus, Agathyrsi, Meliboeus, Eriphyle, Polybotes, Adamastus, Scylaeum. — Vorzugsweise im fünften Fusse finden sich: Dardanus, Tartara, die Genitive Palladis, Thybridis, Elidis, ferner Juppiter (dieses auch im ersten); im vierten und fünften Formen wie Hippocoontis, Laodamia, Pirithousque, Thersilochusque. Von zwei der am häufigsten vorkommenden Personen sei noch bemerkt, dass Ascanius wohl nur in den beiden ersten, Anchises in den drei ersten, selten (wie V, 652, VI, 897) im vierten Fusse sich findet. Erkennt das nicht in bedenklicher Weise an die Zeiten der Tabulatur?

Von den kleineren Gedichten V.'s kann ich Culex des jungen Poeten nicht so unwürdig finden. Aber die ersten zehn Verse rühren ebensowenig von ihm her wie das Ille ego vor der Äneis; vielleicht mag der Autor von dem gracili modulatus avena auch der von dem gracili modulante Thalia, die Ähnlichkeit keine zufällige sein. v. 29 scheint seinen Platz vertauscht zu haben, er gehört nach v. 33. Verdächtig ist v. 40, der wohl entbehrlich mit seinem Schlusse an das ungeschickte ut redeam illuc in dem untergeschobenen Stück vor Hor. S. I, 10 erinnert. — In den Catalecta suche ich

den anerkanntermassen verderbten Vers VII, 11 so herzustellen: *ite hinc, Camenae, vos quoque ite, nunc saevae*; XII aber, das nach einer alten Überschrift auf Pompeius oder (!) Mithridates sich beziehen soll, kann nach meinem Dafürhalten nur von dem Triumvir M. Antonius verstanden werden.

---

## Ovidius.

*Heroides* IV, 137—38 *pete munus, et illa — tegi*; ein anderer Versuch zur Emendierung bei *Madv. Adv. p. 77.* — VII, 17 *alter amor tibi restat avendus?* — XVIII, 187 *aestas attamen est*; über Verwechslung von *aestas* und *aestus* cf. *Ruperti* zu *Tac. Ann. VI, 33.*

*Amores* I, 8, 65 *veteris quinque atria cerae*, „ein halbes Dutzend Ahnensäle“. — II, 17, 31 *ripa labentur eadem?*

*Ars amandi* III, 671 *vicerit utilitas.*

*Metamorphoseon.* I, 171—74. Damit das über die *nobiles dii* Gesagte nicht in ungehöriger Weise zerrissen werde, fasse man den Satz *plebs — locis* als Parenthese. — II, 128 *labor est inhibere volantes?* — VIII, 184 *tractusque loci natalis amore?* v. 206—8 können die Worte *ne c te spectare — carpe viam* eine auf Ovidischen Reminiscenzen (cf. II, 138 ff., XIII, 293—94) beruhende Interpolation sein. 714 *loquique inciperent casus.* — XII, 408 *certusque equitavit in orbem*: so entsprechen einander *conspicuus — concussit, certus — equitavit, animosus — fudit.* — XV, 718 *scissi litoris Antium?*

*Fasti.* II, 118 *stellas iussit habere novam*; dieselbe Verwechslung des Adjektivs mit dem Numinale bei *Liv. IV, 1, 2.* — III, 294 *qua possint eruit arte capi.*

*Tristia.* I, 3 7 *mens satis apta paranti?*

*Epistulae ex Ponto* I, 1, 13 *quidve ferant.* v. 14 setze man nach *accipe* ein Kolon (cf. zu *Prop. V, 2, 2.* 2, 66 *male tutato — loco?* (cf. III, 1, 25 ff.) — III, 4, 58 entspricht

distinctet ora freti vielleicht besser den Gefühlen des Verbannten. 9, 8—9 cum sua — probet, auctor opus laudet. — IV, 3, 11. Sollte nicht das Komma vor vetusta zu streichen und dahinter zu setzen sein?

Wie O. Reminiscenzen an andere Dichter in Fülle aufweist (wofür auf die hübsche Arbeit A. Zingerle's verwiesen werden kann), so ist er vielfach schon in der nächsten Zeit imitiert worden. Hierauf gründet sich die Mutmassung einer Interpunktionsänderung bei Tacit. Ann. IV, 28, 3 (cf. p. 96), — ille nihil contra ist bei unserem Dichter eine beliebte Wendung (cf. Met. V, 30; XII, 232) — und die Änderungen, die ich weiterhin zu Juv. XIII, 70 und Claudian. Gigant. v. 45 in Vorschlag bringe.

---

### Catullus.

11, 21 nec meum respectat, ut ante, amorem? — 64, 9 levi volitantem flamine cursum? v. 89—90 sind ganz hübsch, aber doch vielleicht nur ein Einschiesel; v. 102 mortem appeteret, da das Verbum auch zu praemia laudis gehört, appeteret dazu aber nicht passt. v. 161 qua tibi — labore? — 67, 3 servisse benigno? (cf. Hor. S. I, 2, 4) damit es entspreche dem maligno v. 5, in dessen voto wohl korrumpiert ein männlicher Begriff (nato?) steckt. — 68, 21—24 sind vielleicht aus 65 interpoliert, wie auch das sich jetzt schlecht anschliessende cuius v. 25 zeigt. v. 64 hic veluti nigro iactatis turbine nautis. v. 112, ein Pentameter aus drei Wörtern, steht bei C. wohl allein da, bei Propertius finden sich einige dergleichen. 116, 1—2 veneranda requirens carmina? — Eine Sammlung von ἄπαξ εἰρημένα, wie wir sie nun für Horatius besitzen, ist auch für C., der so viel eigen tümliches hat, ein Bedürfnis.

---

### Tibullus.

I, 5, 20 setze ich ans Ende ein Kolon und bezeichne v. 31—34 durch Anführungszeichen. v. 65 ad occultos deducet amores? — 6, 7 et credere durumst; v. 69 at mihi sint. —

8, v. 36 teneros conserere usque sinus [so schon Heyne und jetzt auch Bährens]; v. 59 media quavis (oder quovis?) obrepere nocte; v. 63 ans Ende ein Fragezeichen. — II, 1, 24 extruet arte casas, cf. v. 56 und Prop. V, 1, 6. — 2, 18 darf man zweifeln, ob flava ein angemessenes Epitheton der vincula des Amor ist. — 3, 50 iam venient praedae. — 4, 29—31 hic — causas, set Coa puellis — mari, haec fecere malas. — 5, 31—32 erscheint die Ausmalung der fistula, namentlich im zweiten Verse, verdächtig. — 6, 9—10 versehe ich mit Anführungszeichen und setze nach aquam ein Kolon. — (Carmina Pseudotibulliana). III, 3, 35 at si fata negant reditum [so G man. 2]. — 4, 20 ist Somnus (cf. v. 55), nicht (wie Haupt wollte) somnus zu schreiben. — 5, 3 giebt die Überlieferung keinen Sinn, wenn man sich nicht entschliesst, tunc autem für authentisch zu halten: jetzt (in der kühleren Jahreszeit) seid ihr bei den fontes Etrusci, dann aber, wenn der Frühling kommt, in Bajae. — 6, 20 colant? — IV, 1, 27 nec tanto caveat mihi nomine [so G] charta. v. 43 utrimque ist zum nächsten Verse zu ziehen und davor zu interpungieren. — 6, 19 sic iuveni gratum: veniet — annus. — 8, 8 arbitrio quam vis, non sinis esse meo? — 10, 2 setze ich nach cadam ein Fragezeichen.

---

### Propertius.

I, 1, 12. Dass man in den Wald geht, um Tiere zu sehen, ist auffallend, und so hat man videre in ferire emendieren wollen, — ganz umsonst, da diese Änderung den bei unserem Dichter allerdings seltenen Humor verkennt, welcher darin liegt, dass der verliebte Milanion, der nur seiner Schönen wegen auf die Jagd geht, statt Tiere zu erlegen, sie laufen lässt. — 3, 16 ist arma ebenfalls ohne Grund verdächtig: es ist ein Euphemismus für eine Obscönität (cf. V, 8, 88). v. 20 vielleicht uti natis oder ut in natis cornibus: Argus fixierte die Hörner, die so plötzlich entstanden waren. — 4, 26 cum rapto cessat amore decus,

da für eine Cynthia ihre Liebe ihr Stolz ist. — 5, 32 non impune irritata venit? (cf. 10, 25). — 6, 17 ist opposito vento festzuhalten und als Ablativ zu fassen: für Cynthia ist der Wind, der zur Abreise des Geliebten weht, ein ungünstiger: mit der Wahrheit nehmen es leidenschaftliche Naturen und namentlich Frauen nicht so genau. — 7, 16 quam nolis — deos? — 8, 7 wird gewöhnlich von dem auf der Strasse liegenden Schnee erklärt, es ist aber positas mit teneris pedibus zu verbinden, wobei fulcire deutlich wird; es geht dem ferre parallel, und der Schnee auf den Füßen entspricht dem, der auf anderen Körperteilen lagert. — 9, 13 componere im Sinne von comburere? — 10, 21 tristis pugnare puellae? (cf. 11, 19). — 11, 6 equid in extremo restat amare loco (cf. III, 22, 18 mi fortuna aliquid semper amare dedit). — 12, 2. Aus der conscia Roma ist nun eine Cynthia rara oder C. amore geworden; ich vermute, dass in dem verdorbenen conscia der Name des Freundes steckt, an den die Elegie gerichtet, und da empfiehlt sich keiner mehr als der, an den auch 7 und 9 gerichtet sind. Lesen wir nun Pontice, Roma moram, so hat P. das punctum saliens in dem Vorwurfe seines Freundes erst leise angedeutet, ehe er v. 3 sich näher auslässt, wobei er anfänglich den ihm so bedeutungsvollen Namen Cynthia noch vermeidet und durch illa sie nur andeutet. v. 12 proponiere ich mutat via longa; puellae — fugit amor. — 13, 29 Jove digna et (so Codd.) proxima, Leda et Ledaе — gratior (cf. Hertz. Quaest. p. 169). — 14, 6. Nach diesem Verse kann eine Lücke statuiert werden. — 15, v. 39—40 gehören schwerlich an diese Stelle. — 16, 7. Die Vermeidung der bisher nicht beseitigten „locutio ineptissima“ ist unschwer: man nehme non desunt διὰ μέσου — der lebhaftige Stil des Dichters liebt solche Einschaltungen und Exklamationen (cf. Lachm. zu III, 16, 16) — und die folgenden Infinitive noch abhängig von queror, wobei es nur der geringen Änderung in corollas bedarf. v. 38 ist eine vielangefochtene Stelle: L. Müller's ingrato figure theta

loco ist so gelehrt, wie der Dichter, aus dem es entlehnt ist (cf. Pers. IV, 13), Heinsius' ioco aber wirklich ein iocus, da Schimpfen im Scherz keinen Sinn hat. Am meisten ist tota beanstandet, und in der That ist es wohl verderbt, ich lese ingrato dicere tuta loco: der Liebhaber will es als ein Verdienst hervorheben, dass er, obschon vor Revanche von Seiten der Türe sicher, sich doch nie zu ehrenrührigen Äusserungen gegen dieselbe habe hinreissen lassen. v. 45 miseri — amantis? — 17, 3—4. Über diese Verse habe ich im Phil. XXI, 684 gehandelt und solido = in solido vorgeschlagen; die bekannte Ähnlichkeit der Schriftzüge für d und t in den lateinischen Handschriften des Mittelalters wie die ehemals allgemein verbreitete Sage, P. habe kaufmännische Geschäfte betrieben (daher in den Codd. sein Beiname Nauta), erklären die Entstehung der Vulgatlesart genügend. Bei der Cassiope aber eher an ein obskures Städtchen — und überdies gab es zwei dieses Namens — als an das allbekannte Gestirn dieses Namens, hier die Repräsentantin der Sternwelt, zu denken, basiert auf der menschlichen Neigung, das Nächstliegende als zu simpel von der Hand zu weisen. — 19, 24 adsiduis minis machte schon Burman und Guyet zu schaffen; wahrscheinlich schrieb P. viris: cf. III, 10, 2 flectitur in tacito femina saepe viro. — 20, 5 infra specie. — 21, 5—10 leidet an Unklarheit; ich streiche (mit Passeratius) v. 5 ut, setze es aber statt nec in v. 6 ein; den Gegensatz zwischen sentiat und sciat beachte man wohl. Sinn: Möge die Schwester aus den Thränen merken und ahnen, wie es mit dem Heere steht, dann erst möge sie erfahren, wie es dem Bruder ergangen ist. Es ist aber ein oft recht fühlbar sich machender Mangel der lateinischen Sprache, dass in der Poesie die Quantitätsgesetze nicht immer gestatten, dass ein betontes Wort (mihi, tibi u. dgl.) auch an betonter Stelle steht. — 22, 6 sed mihi praecipue.

II, 1, 37—38. Hi versus, quantumvis Propertii genium spirantes, quomodo huic loco convenient, non facile quis

dixerit — meinte schon Burman, und es ist wirklich zu verwundern, dass neuere Herausgeber das ἀδέσποτον noch immer nicht kennzeichnen. Am ehesten würde sich noch dafür nach v. 58 ein Platz finden. v. 47—48 sind vielfach angezweifelt: in amore mori kann nur heissen, in und durch seine Liebe den Tod finden (wie z. B. Haemon II, 8, 21); für solus lese ich salvus als Gegensatz zu mori, und so kommt der verständliche Sinn heraus: Sterben um der Liebe willen ist schön, eben so schön ist's, seiner Liebe sich erfreuen; möchte ich leben und meiner Liebe mich erfreuen! — 3, 41 si quis vult famae tabulas anteire venustas, da es überall um die Schönheit, nicht um das Alter hier sich handelt. — 5, 28. Es ist schwer zu glauben, dass der zweite Versteil so, wie er dasteht, von P. geschrieben sei, aber eine wahre Emendation ist noch zu finden. — 6, 9 ist vielleicht von Porträts junger Leute und von den Unterschriften zu verstehen, welche jene trugen; die deorum imagines et statuae, wovon einige Interpreten sprechen, scheinen mir für die Verhältnisse der Cynthia, deren Toilettenbedürfnisse die Kasse des Liebhabers genügend in Anspruch nahmen, wenig angemessen. — 7, 11. Da überall der Dichter als der für Liebe empfänglichere Teil hervortritt, seine Verheiratung der Liebsten schwerlich schlaflose Nächte würde bereitet haben, vermute ich caneret mihi. — 8, 21—24 stehen in der Gegend, wo wir überall auf disiecta membra poetae stossen; sie unterbrechen die Anrede an Cynthia ziemlich störend und schliessen sich an die Exemplifikationen v. 29 an. Es wird ihnen daher vor diesem Verse die Stelle in unserer Elegie anzuweisen sein.

III, 13, 14. Particulas nam et enim, ubi simplex causa significanda erat, paene de industria videtur neglexisse — sagt von unserem Dichter sein feinsten Kenner (Quaest. p. 125); so wird auch hier statt des prosaisch-nüchternen nam ein iam zu setzen sein. v. 48 bellicus — miles. — 16, 11—12 und v. 13—14 scheinen einer Umstellung zu bedürfen. v. 25 ist nach vulgo zu interpungieren: nicht dass Cynthia über-



haupt peccat, empört den Verliebten, — darüber tröstet ihn die levitas aller Schönen — sondern dass sie es in so gemeiner Weise thut (cf. I, 2, 23). — 17, 15 hat das schon von Beroaldus vorgeschlagene, vom Sinn geforderte nunc noch immer nicht Gnade in den Augen der Herausgeber gefunden. — 18<sup>b</sup>, 25 habe ich im Phil. XXII, 343 besprochen und laedis (cf. IV, 24, 8) für das befremdliche ludis vorgeschlagen (erwähnt von Bährens in der varia lectio). v. 29 ist desine (Bähr.) ganz hübsch, natürlicher aber und der Überlieferung sich mehr anschliessend deme, mihi certe. — 19, 12 docta falce lässt sich rechtfertigen, ist jedoch in dieser die einfachen Beschäftigungen des Landlebens behandelnden Stelle zu gesucht, und denke ich an adducta. — 20, 18 darf man an der Richtigkeit von una fides wohl zweifeln. — 22<sup>b</sup>, 48 non noverit ille. — 24, 11. Der Sprung in den Äusserungen des Dichters ist hier, wie auch der Wechsel des Numerus beweist, so gross, dass ich nach causa levis das Zeichen der Lücke für berechtigt halte. Dasselbe möchte auch nach 25, 34 zu setzen sein. — 29, 41. Die Codd. lassen die Wahl zwischen custos und custode, doch ist letzteres besser beglaubigt (custodi, N. Heinsius und nach ihm L. Müller); vor recludor wird das auch von Hertzberg empfohlene excludor den Vorzug verdienen. Unter custos sancti amoris verstehe ich weder den Dichter, noch den Amor, sondern Cynthia selber, und P. giebt damit zugleich das Wohlverdiente der ihm zudiktierten Strafe zu. — 31, 10 scheint mir auf das vorerwähnte templum durchaus nicht zu passen. — 32, 23 mag man es, bis etwas Besseres gefunden, mit nostras allisit ad aures, das sich der Überlieferung am meisten nähert, versuchen. — 33, 35 nihil es mutata Lyaco? [so F.] — 34, 4 fasse ich als Frage. v. 29 hätte man nicht von Beroaldus Erklärung des Cretaei abgehen sollen, so lange nicht eine neue Lesart mehr Aussicht auf allgemeine Anerkennung hat als L. Müller's epe Chii. Eher könnte von Bährens' nunc Tei das zweite Wort das Richtige treffen. v. 59 scheint hesternis corollis aus I, 15, 5 entnommen,

wo das Adjektiv darum seine Stelle hat, weil von einem Ereignis des vorigen Tages gehandelt wird. Anders hier, und darum ist wohl mit Hinweis auf die Parallelstelle IV, 5, 22 in *vernīs* zu lesen.

IV, 3, 3—4. Wenn man die Verse nicht als überflüssig streichen will, so ist vielleicht *regum facta duorum* zu lesen: von den Königen von Alba und deren Thaten war blutwenig zu sagen, während die Begründer der Hauptstadt der Welt in einem ihr geweihten Epos nicht füglich fehlen durften. — 5, 2. Nach diesem Verse scheint etwas ausgefallen. v. 6 *miserā aera*, entsprechend dem *invisō auro* v. 3; *mixta* ist zu gesucht-gelehrt. — 6, 21—23 sind wohl als Fragesätze zu fassen. — 7, 60 hat *longas manus* noch immer keine genügende Erklärung gefunden; Bährens erklärt sich für das von Waardenburg vorgeschlagene *sanctas*, doch ist nicht abzusehen, wie dies so hätte korrumpiert werden können. Mir ist ein Weg, die *Vulgata* zu behaupten, eingefallen: ich nehme *longas manus* im Sinne von *supinas*, denn beim Gebet mussten die Alten bekanntlich die Hände „lang“ machen. Der Ausdruck wäre dann nicht gesuchter als mancher andere unsers Dichters; ich erinnere zugleich daran, dass im Deutschen „lange“ Finger machen bekanntlich auch einen sehr bestimmten, von dem lateinischen freilich sehr abweichenden Nebensinn hat. — 8, 3—4 fasse ich, indem ich *furibunde* lese, als *maledicta insanāe vocis* der *Cynthia*, und demgemäss setze ich nach *tuāe* v. 2 ein Kolon. v. 22 *me discat livor* — *meam*. — 9, 37 in *cineres arcem sedisse paternam?* — 11, 46. Hertzberg warnt vor der Verbindung des *Gen. Mari* mit beiden *Akkusativen*, ein Fehler, dem aus Unkenntnis des *Dio* nicht einmal *Voss* in seiner Übersetzung entgangen sei. Unser Dichter steht zwar nicht ganz mit Unrecht im Verdacht einer bisweilen unzeitig angebrachten Gelehrsamkeit; doch tauchen einige Bedenken dazu auf, um an der Richtigkeit der Überlieferung zu zweifeln: *Marius* wird nur einmal, wo es geschehen musste, von *P.* erwähnt (II, 1, 24) und das *iura dare* geschah bekanntlich nicht auf dem *Kapitol*, sondern

an dem IV, 9, 24; II, 4, 12 erwähnten Orte, und der ist durch die Lesart *status inter et arma fori* auch hier herzustellen. — 12, 25. Über diesen *locus desperatus* habe ich im Phil. XXII, 343—44 geschrieben und im Hinblick auf IV, 19, 8 für *Ismara Calpe — saeva Malea* proponiert. — 14, 14 weiss man nicht recht, warum gerade das Baden der kriegerischen Amazonen zur Vergleichung herangezogen wird; vermutlich schrieb *P. turba levatur equis*. — 15, 19—21 sind als Worte der Antiope mit Anführungszeichen zu verstehen. v. 40 ist das hyperbolische *mortem* nicht zu beanstanden; vortrefflich dient zur Erläuterung V, 4, 17. Der Gedanke, dass der böse Mensch durch einmaliges Sterben nicht genügend bestraft werde, ist fast allen Naturvölkern und darum auch den Dichtern, selbst dem poetisierenden Plato (cf. *de leg.* IX, 869) eigen. — 16, 20. Ob W. Fischer's *ecce suis* wirklich so trefflich ist, dass es Aufnahme bei den neueren Herausgebern verdiente? Wenn eine Veränderung nötig, so ist vielleicht *exclusi* zu lesen, obwohl für einen Numeruswechsel bei P. auffallendere Beispiele sich finden (cf. Hertz. *Quaest.* p. 121). Alle Schwierigkeiten schwinden, wenn man *amantis* im prägnanten Sinne für einen *amans receptus* (II, 14, 28) nimmt, wozu der *exclusus* (I, 5, 20; 16, 8 u. a.) den natürlichen Gegensatz bildet. Sinn: Den glücklichen Liebhaber wagt kein Bösewicht anzufallen, des unglücklichen nimmt sich Venus selber an. *An sanguine parvo* („das Bischen Blut“) ist aber unter keinen Umständen zu rütteln. — 18, 31—32 (von Lachmann einfach als absurd abgethan) ist im Phil. I. c. p. 344—45 erörtert und nachgewiesen, dass *tibi* fälschlich auf den Charon bezogen worden; man lese: *at tibi nauta, — qui traicit umbras, huc animae portet corpus*. — 21, 25—28 sind viel bemäkelt und bekrittelt, dass man von Erregung einer „*intolerabilis nausea*“ sogar gesprochen. Ich nehme an, dass P. durch Wahl des gleichen Ausdrucks die gleiche Berechtigung des Studiums der genannten Schriftsteller habe bezeichnen wollen, und dass Plato und Demosthenes, Epikur und Menander

ihm so hoch standen, dass die Entscheidung für den einen oder den andern ihm schwer oder unmöglich ward, was freilich vielen noch jetzt als arge Ketzerei erscheinen möchte. Auch andere Dichter, wie Vergilius (cf. Aen. I, 222, Wagn. zu V, 181), haben solche Zusammenstellungen in gleicher Absicht. — 22, 1 ff. wird noch immer sehr verschieden interpungiert; ich empfehle v. 1—4 als Frage zu fassen, mit v. 7 aber (wie Haupt) den Nachsatz zu v. 5 beginnen zu lassen; v. 13—14 scheinen entbehrlich und verlängern nur die überlange Periode. — 23, 14 *de nobis crimina ficta taces?* Für eine Cynthia war schon ein Verschweigen der über sie umlaufenden Gerüchte genügend, dem Liebhaber den Text zu lesen; auch fällt bei der alten Lesart der Iotacismus auf. v. 18 cf. Phil. XXI, 684—85, wo ich auf Grund einer Ovidstelle (A. a. III, 619—22) gezeigt, dass statt des unangemessenen *dotis — notis* zu lesen sei, ohne zu ahnen, dass schon Fonteinus so verlangt hat. Ein anderer Vorschlag wäre *iocis*. — 24, 12 halte ich für das allgemein recipierte *vera*, das nur auf Konjektur beruht, *versa* mit Bezug auf v. 9 und die Äusserung II, 8, 7 für angemessener. v. 13 giebt ein höchst unschönes, eines P. kaum würdiges Bild; mit Hinweis auf 25, 8 (cf. Hor. C. I, 33, 11; III, 9, 18) substituiere ich *iugo Veneris torquebar aheno* (*torrere* findet sich nur einmal bei P. vom Durste, V, 9, 21, wo einige Codd. auch *torquet* haben). — 25, 1 ist wohl aus III, 16, 5 verändert und herzustellen *positis inter convivia amicis*, wodurch *risus eram* eine wünschenswerte nähere Bestimmung erhält.

V, 1. Wenn wir auch in dieser dunkelsten Elegie unsers an Dunkelheiten so reichen Lyrikers noch mehr als anderswo auf ein Raten angewiesen sind, glaube ich doch, dass wir v. 83 *stellae* zu lesen und mit *quid moveant* zu verbinden haben. v. 87 ist *Troia cades* ein *vaticinium post eventum*, das dem Vorwurf des Ridikülen kaum entgehen dürfte, man lese *Roma cades* (cf. IV, 13, 60). — 2, 2. Im Phil. XXI, 354—55 ist von mir nachgewiesen, dass nach *accipe* (cf. 9, 42)

ein Kolon zu setzen ist. Obschon Sachverständige diese Änderung als evidente Verbesserung bezeichnet, hat sie bei den Editoren noch nicht Beachtung gefunden. v. 19 *mendax fama noces aliis, mihi nominis index?* cf. Phil. 1. c. — 3, 11 *haecne marita fides et pactae hae mihi noctes*, so in Annäherung an die Überlieferung und Bährens; Haupt's zahmes in *suavia noctes* vergisst, dass bei P. die Nächte nicht blos zum Küssen sind. v. 48 *Areticus?* — 4, 1. P. stellt an die Spitze seiner Elegie den Vorsatz, den Hain der Tarpeia zu besingen, erfüllt ihn aber nicht; — v. 3—6 enthalten nur vage Ausdrücke, die sich auf jeden Hain beziehen können — auch fragt man: was hat der Hain und das Grab der T. mit einander zu thun, zumal [nach Varro] dieses nicht einmal in jenem sich befand, und man verwundert sich mit Recht, dass in bezug auf jenes Mädchen das eigentliche *punctum saliens*, ihr Verrat, gar nicht im Eingang erwähnt wird. So ist's mir wahrscheinlich, dass der Dichter nicht erst v. 89 die That mit dem rechten Namen bezeichnet und schon v. 1 *Tarpeiae scelus* geschrieben hat. „Verbrechen und Grab“ aber hängen so eng zusammen wie Schuld und Strafe. v. 17—18 stehen an unangemessener Stelle, sind wahrscheinlich nach v. 92 einzufügen. v. 55 steht nichts fest als die Schlussworte (cf. Berlin. Lekt.-Ind. Somm. 1881, p. 5—6). Wenn in dieser Finsternis ein Blick möglich ist, wage ich zu schreiben: *sim, hospes (patiare!) tua regina sub aula*. v. 69 weiss ich nicht, wie Vesta dazu kommt, die Funktionen der Liebesgöttin zu übernehmen, und keiner der Interpreten sagt es; ja, es ist die Erwähnung der Vesta um so auffallender, als ihr eigenes Interesse die Unterdrückung des hochverrätherischen Planes im Entstehen erheischte. Sollte nicht die Apposition *Iliacae — favillae*, welche besser auf Vesta als auf Venus zu passen schien, Anlass geworden sein, jene statt dieser zu substituieren? (cf. 3, 50). — 5, 29 ist die Überlieferung intakt; die Erklärung von *simulare virum* gibt P. selber III, 23, 17—18 (cf. Hor. S. I, 2, 120), so dass es der Konjekturen nicht bedarf. — 6, 28. Alle Codd.

haben und a; una ist eine von Broukhusius bereits widerlegte Konjektur des Volscus. Es ist aber kein Grund, diesen Vers mit dem im vorhergehenden von Delos gesagten in Verbindung zu setzen; man erwartet auch weniger eine Angabe, warum Apollo sein Geburtsland zum Stehen gebracht, als warum er es jetzt gerade verlassen und bei der Flotte des Augustus erschienen sei. So kommt folgender sachgemässer Sinn heraus: Apollo verlässt Delos und nähert sich Actium; denn die Wogen hatten an jenem Tage die Gewalt der erzürnten Winde zu tragen, d. h. die Flotte des Augustus litt von Stürmen — und das bestätigen die Historiker, welche die näheren Umstände jenes ereignisreichen Tages schildern. — 7, 23 non oculos quisquam inclinavit euntis? v. 39 scheint verderbt, da man ein Kleid als Gegensatz zu cyclade erwartet. v. 69 nehme ich mit Markland amara an, setze aber nach lacrimis ein Komma, sodass amara auch zu mortis gehört. — 8, 88 wegen solvimus arma cf. zu I, 3, 16. — 9, 13 ist Streit, ob deo auf den Hercules oder den Jupiter hospitalis geht; vielleicht aber ist zu schreiben mit Interpunktionsänderung nec sine teste, deo — iuvenci, so dass diese letzteren als Verräter des Diebstahls ihn bezeugen. — 10, 43 ist Schrader's geistvolle Konjektur von Bährens recipiert; noch einfacher scheint ille virgatis iaculanti ante agmina braccis, wodurch zugleich dem Virdomarus als Anführer der gebührende Platz vindiciert wird. — 11, 9 cf. Philol. XXI, 355, wo ich für sit, maestae eintrete. v. 31 stellt die gewöhnliche Lesart das historische Verhältnis zwischen den Scipionen und Libonen auf den Kopf, daher Heyne altera materni hos exaequant turba Libones konjicierte; doch ist der Plural exaequant unnötig und selbst hos entbehrlich. Oder sollten wir lesen: altera maternorum exaequat turba Libonum? v. 36 hat L. Müller mit Grund das längst von Marsilius geforderte, von mir selbständig gefundene huic uni in den Text gesetzt.

---

## Persius.

I, 2 verteile ich die Worte unter die Interlocutoren so: *Quis leget haec? — Min' tu istud ais? — Nemo hercule! — Nemo?* — Auf diese Weise braucht auch der Dichter nicht selber das ihm so empfindliche *Nemo hercule* zu sagen. — In der *vita Persii* aus dem Kommentar des *Probus Valerius* (ed. O. Jahn, Berl. 1868 p. 35) ist zwischen *nusquam* und *inductus — et* ausgefallen; die Abschnitte *editum — coepere, decessit — XXX, sed mox — arbitraretur* möchten eine Umstellung erfahren haben, die natürliche Reihenfolge wäre die, dass der letzte an die Spitze gestellt würde.

---

## Juvenalis.

I, 7–8 beziehe ich auf die Argonautensage und zwar so, dass ich *lucus Martis* von dem Hain verstehe, in welchem das goldene Vliess aufbewahrt ward, *Aeoliis vicinum rupibus antrum Vulcani* von Lemnos. v. 9 *qua torqueat umbras?* v. 15 kann ich *manum ferulae subducere* nur von dem Verzicht auf schriftstellerische Thätigkeit verstehen, wozu auch Sulla geraten wird. — II, 118. Nach diesem ist wohl ein Vers ausgefallen. v. 141 bezieht sich *turgida* auf Schwangerschaft: sie selbst ist guter Hoffnung, kann aber nicht dazu beitragen, dass andere es werden, die sich an sie wenden. v. 149 cf. Prop. V, 7, 1. — III, 194 *iam sic labentibus obstat*. v. 205 enthält eine Anspielung auf Ovid. Met. VIII, 668. v. 211 *hospitio tectoque iuvabat?* v. 242 [*namque — fenestra*]. v. 294 sollte *sutor* vielleicht verächtliche Anrede sein? — IV. Über den Eingang der Satire stimme ich im ganzen Ribbeck's Urteil zu, jedenfalls aber ist v. 27 eine Interpolation. v. 81 *Crispi facunda iuventus?* cf. v. 82. Ebenso VI, 162 *dives facunda*, cf. v. 445. — VII, 154 zu *crambe repetita* spreche ich die Vermutung aus, dass *crambe* schon damals, wie noch heutzutage in vielen Grammatiken, Paradigma für die Erlernung der griechischen Wörter der ersten Deklination

war. — VIII, 77 und 78 sind mit einander eng zu verbinden, nach *famae* v. 76 mindestens ein Semikolon zu setzen. v. 139 *in omni marte laborat?* — IX, 5 der Vers scheint echt zu sein, aber nicht an der richtigen Stelle zu stehen. v. 64—65 *ut Polyphemi late aries, per quem sollers evasit Ulixes* — so fordert Sinn und Zusammenhang: der puer schreit habgierig wie ein Widder. — X, 15—18 passen nicht recht hieher, obschon sie des Dichters nicht unwürdig sind; man beachte auch *igitur, J. braucht mit Vorliebe ergo: cf. v. 54, 103, 159, 346. v. 277 mendicatus victa a Carthagine panis.* — XI, 161 ist eine Interpolation, die dasselbe, nur in anderer Form, besagt wie die vorhergehenden Worte. — XII, 13 statt des korrumpierten *sanguis — segnis*, entsprechend dem *piger* v. 12? v. 104 *furva a gente petita.* v. 114 *captatoribus horum* und v. 130 *nec amet quemquam* sind *ἀπροσδόκητα*, was durch vor dieselben zu setzende Gedankenstriche — wie in anderen Sprachen üblich — angedeutet werden könnte. — XIII, 70. Für das schwerverdorbene *gurgitibus miris proponere ich mellis*, entsprechend dem *lactis vertice*; es ist eine freie Reminiscenz aus Ovid. *Met.* I, 111, wie XIV, 25 an Hor. *Ep.* I, 2, 42 sich anlehnt. — XIV, 123—24 *protinus illos imbuit et cogit minimos ediscere sordes.* v. 161 *tunc etiam?* — XV scheint höchstens als Produkt des Alters dem J. vindiciert werden zu können, dessen anderen, echten Werken es nicht ebenbürtig ist. — In der *vita Juvenalis* (ed. Jahn p. 140) ist Z. 5 nach *genus — huius* ausgefallen, Z. 21 nach *dicunt* das Zeichen der Lücke zu setzen.

Ich lasse noch einige kritische Bemerkungen zu solchen Schriftstellern folgen, mit denen ich mich minder eingehend beschäftigt oder für die mir ein geringer Apparat zu Gebote stand.

*Lucanus* I, 612 *ruptis in extis?* v. 639 *si fata moent,* da dies der Gegensatz zu den vorhergehenden Worten verlangt. II, 695 mit Interpunktionsänderung *dum iuga curvantur, mali dumque ardua pinus.* III, 99 *rupturus moenia Romae* (cf. I, 612). IV, 255 *iam tibi sit pro!* (cf. v. 231) *missa*



salus? VII, 64 *pacifica* (sc. *toga*) *saevus tremuit Catilina secures?* IX, 521 *esse loci superos*, da die Vulgatlesart aus Dittographie entstanden sein kann (cf. v. 530); v. 547 *de forma tam longi — aevi?* v. 579 *quo eumque moveris?* — *Martialis Epigr.* 23, 6 *in nunc et ist* seit Hor. Ep. I, 6, 17; II, 2, 76 eine beliebte Wendung, cf. IX, 2, 13; II, 6, 1; Prop. IV, 18, 17; Juven. X, 310, 166; Consol. ad Liv. v. 363. V, 22, 11 ist wohl als Fragesatz zu behandeln. VIII, 56, 7 *iugera perdiderat misere vicina Cremonae.* IX, 48, 8 *dogma fuit?* (statt der alten Lesart *facit*). XI, 5, 3 *opibus non prodere mores.* 49, 4 *vates non minus ipse fuit?* (Die Stelle ist schon seit Lipsius verdächtigt.) — *Sulpicia* v. 69–70 *manet — sua fama, dolorem — Apollo.* — *Calpurnius Ecl.* I, 44–45 *ist iuvenem* — das Ganze eine Nachbildung von Verg. Ecl. IV? — wohl nicht, wie seit Sarpe allgemein angenommen wird, vom Nero, sondern vom Alexander Severus, dem Schüler des Ulpianus, zu verstehen. In dem Julis der Codd. für Iusit steckt vielleicht der Name der Mutter des Kaisers als Glossem zu *maternis*. III, 18 *quam sis corruptus.* v. 79 *nulla* = *in nulla*, sc. *fiscella*. IV, 3 *in sueta statione?* (*insueta* G.) VII, 4 *axe*, wenn nicht ein Sprichwort zu Grunde liegt, wohl falsch; *asse?* (*aere*, Heinsius). — *Nemesianus Ecl.* III, 9 *fistula quem suerat*, so G., *andere fuerat* („non liquet“, Bährens), *quem fecerat* (sc. Pan)?

*Gratius Cyneget.* v. 199 *ut sequitur natura?* Bemerkenswert bei diesem Dichter sind die gleichen Verschlüsse: so *artes* v. 1, 9, 23, 107, 151, 190, 318, 426, 498, 512; *armis* v. 2, 51, 67, 81, 93, 160, 167, 173, 274, 333, 337, 528. — *Avianus* XII, 3 *iamque inter varias*; XXXIV, 1 *oceptos labores* für das bisher nicht genügend erklärte *obreptos*. — *Dionysius Cato* II, 1 *ist ante* zu dem folgenden *videto* zu ziehen, cf. 24, 2. — *Claudianus Gigant.* v. 45 *ipse silentum* wegen der Steigerung (*Manes, Proserpina, Pluto*) und der Ovidischen Reminiscenz (*Met.* V, 356). — *Consolatio ad Liviam* v. 103 *invisaque tellus* (*tales* R, *vita*, Bährens); v. 202 *omne genus*, da gleich *omnis adest aetas* folgt.

v. 363 cf. zu Martial. Epigr. 23, 6. — Elegia in Maecenatem (VI ed. Bähr.) nach v. 8 Zeichen der Lücke; v. 11 et für set (manus geht vorher); v. 118 hi quorum. —

Edidi quae potui, non ut volui — darf auch ich beim Abschluss dieser Arbeit sagen: manches wurde als noch nicht druckreif zurückgelegt, manches war inzwischen von anderen anticiptiert, für vieles war die Form des Erscheinens und die Raumfrage massgebend. Ich beabsichtigte anfangs, noch mit einem Recensenten mich auseinanderzusetzen, der den ersten Teil in der „Philol. Rundschau“ besprochen hat; verlohnt das aber wohl einem Manne gegenüber, der als letzten Trumpf den anspielt, sein Opfer kenne nicht einen Acc. c. Inf.? Und ist bei einer Grundverschiedenheit der Standpunkte auf eine Erledigung der schwebenden Streitfragen wohl zu rechnen? Also: transeat! — Und mag auch noch so weidlich — besonders von seiten einer gewissen Impotenz — über die oft unbequeme Kritik räsontiert werden: Grammatik, Stilistik, Historie, alles schwebt ohne sie in der Luft, sie ist das A und O aller Philologie, und darum sind alle wahrhaft grossen Philologen seit Heinsius' und Bentley's Tagen stets und vor allem grosse Kritiker gewesen. Man bekämpfe die Auswüchse, an der Sache selbst ist nicht zu rütteln. Übrigens möchte ich noch für mich das Wort des grossen Newton vindizieren, der bescheiden meinte, er sei sich wie ein Knabe vorgekommen, dem ein günstiges Geschick, während er am Ufer des weiten Oceans sass, manche schöne Muschel in den Schoss warf. — Ob endlich auf diese „Beiträge“ eine Fortsetzung folgen, ob einiges, was ich für griechische Autoren in ähnlicher Weise im Laufe der Jahre bei der Lektüre gesammelt, einst das Licht des Tages erblicken wird, — θεῶν ἐν γούνασι κείται.

---

### Zusätze und Berichtigungen.

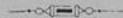
Caesar B. G. III, 4, 3 quod <enm> diurnitate; 26, 1 [equitum] praefectos. IV, 15, 2 [reliqui] se praecipitaverunt. V, 6. 6 fidem [reliquis] interponere. VI, 12, 6 reliquis rebus eorum, gratia dignitateque amplificata? 37, 2 qui sub vallo tenderent [mercatores]? VII, 12, 3 ut celeritate rem conficeret; 38, 3 ex ipsa caede <ef>fugerunt und § 5 <ef>fugisse? — Wegen Sall. Cat. 56, 5 und Liv. VIII, 12, 6 cf. Philol. Rundsch. 1882, p. 1552. — Von Versehen vermerke ich: p. 14 Z. 20 ab re; p. 30, 17: c. 34, 2; p. 31 Z. 33: cf. IV, 26, 4. Andere Versehen in den Citaten wird der geneigte Leser selber berichtigen. p. 103, Z. 5 v. u. ist latus; p. 114, Z. 1 v. u. elocutionis; p. 118, Z. 4 v. u. perorasset und Z. 2 v. u. mitis esset; p. 130 Z. 29 laevum; p. 133, Z. 20 Maximus Lollius zu lesen; nach Z. 3 v. u. ist ausgefallen: v. 52 aber lese man: „Porrige! — Velina“. Zu p. 22, Z. 2 bemerke ich, dass ich es als selbstverständlich angesehen habe, dass wenn der Satz quibus — pares esse als Acc. c. Inf.satz behandelt werden soll, ursprünglich deos im Texte gestanden hat. Sapienti sat — und für Wissende, nicht für Scholaren ist meine Arbeit berechnet: das zur Abwehr unangemessener Krittelei.

---

### Reihenfolge der besprochenen Autoren.

(Auf einen index locorum musste verzichtet werden.)

1. Caesar, Bell. Gall. p. 1—47.
2. (Hirtius) Bell. Gall. VIII p. 47—52.
3. Caesar, Bell. civ. p. 53—76.
4. Bell. Alexandr. p. 70—77.
5. Bell. Africae p. 78—79.
6. Bell. Hispan. p. 79.
7. Livius p. 79—92.
8. Sallustius p. 92—93.
9. Cornelius p. 92—93.
10. Velleius p. 93.
11. Tacitus p. 94—99.
12. Suetonius p. 99—100.
13. Curtius p. 100—2.
14. Florus p. 102—3.
15. Justinus p. 103.
16. Quintilianus p. 103—4.
17. Cicero p. 105—28.
18. Horatius p. 128—35.
19. Vergilius p. 135—37.
20. Ovidius p. 137—38.
21. Catullus p. 138.
22. Tibullus p. 138—39.
23. Propertius p. 139—49.
24. Persius p. 149.
25. Juvenalis p. 149—50.
- 26—35. Lucanus, Martialis, Sulpicia, Calpurnius, Nemesianus, Gratius, Avianus, Dionysius Cato, Claudianus, Consolatio ad Liviam, Elegia in Maccenatem p. 150—52.



Zus

Caesar B. G. III, tum] praefectos. IV, 15 [reliquis] interponere. VI amplificata? 37, 2 qui s celeritate rem conficeret <ef> fugisse? — Weg Philol. Rundsch. 1882, p. Z. 20 ab re; p. 30, 17: e. in den Citaten wird der v. u. ist latus; p. 114 perorasset und Z. 2 v. Z. 20 Maximus Lollius v. 52 aber lese man: „ich, dass ich es als s der Satz quibus — par soll, ursprünglich deos für Wissende, nicht für Abwehr unangemessener

### Reihenfolge

(Auf einen

1. Caesar, Bell. Gal.
3. Caesar, Bell. civ. p. Africae p. 78—79. 6.
8. Sallustius p. 92—93.
11. Tacitus p. 94—99. 1
14. Florus p. 102—3. 1
17. Cicero p. 105—28. 1
20. Ovidius p. 137—38. 1
23. Propertius p. 139—4
- 26—35. Lucanus, Martia Avianus, Dionysius Cat Maccenatem p. 150—52.

© The Tiffen Company, 2007

## TIFFEN® Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		R	G	B			W		G	K		C	Y	M					

ui-  
tem  
que  
ut  
§ 5  
ef.  
14  
hen  
Z. 5  
u.  
133,  
len:  
erke  
wenn  
den  
und  
zur

—52.  
Bell.  
—92.  
93.  
—2.  
—4.  
—37.  
—39.  
—50.  
tius,  
a in

